

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kraftpostführer durch das Badener Land, mit einem Kursbuch der Kraftfahrlinien, einem Hotelführer u. einer ausführlichen Reisekarte durch Baden : mit zehn mehrfarbigen Wiedergaben von Gemälden sowie ...

Thoma, Hans

Karlsruhe, 1929

Im Südschwarzwald

[urn:nbn:de:bsz:31-246729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246729)

BAD GRIESBACH (600 m).

Das seit dem 15. Jahrhundert besuchte Mineral- und Moorbad mit der radiumstärksten aller kalten Mineralquellen Deutschlands liegt herrlich in geschützter Lage. Weiter nach dem eisen- und lithionhaltigen Mineral- und Moorbad

BAD PETERSTAL (431 m),

zugleich klimatischer Luft- und Terrainkurort, und über das dritte Renchtalbad

BAD FREIERSBACH

mit natürlichen Mineral- und Kohlensäurebädern zurück nach dem Ausgangspunkt Oppenau, abends weiter über den gern besuchten Luftkurort

LAUTENBACH (215 m)

und das schon berührte Oberkirch (s. Seite 68).

Überdies Sonderfahrten mit Aussichtswagen nach den schönsten Punkten des Schwarzwalds, nach Mummelsee—Hornisgründe—Kniebis—Freudenstadt—Rippoldsau, nach Baden-Baden oder Wildbad oder über die Höhen des Löcherbergs nach dem schönen Harmersbachtal—Haslach—Triberg—an die Wasserfälle—St. Georgen—Alpirsbach—Schramberg—Freudenstadt und zurück über den Kniebis. Weitere Sonderfahrten nach Bestellung.

Im Südschwarzwald.

Wer mit der Eisenbahn vom Norden her über Frankfurt (Main) nach dem Hochschwarzwald strebt, dem wird das Kinzigtal als Einfallspforte dienen. Vor seiner Öffnung liegt

OFFENBURG,

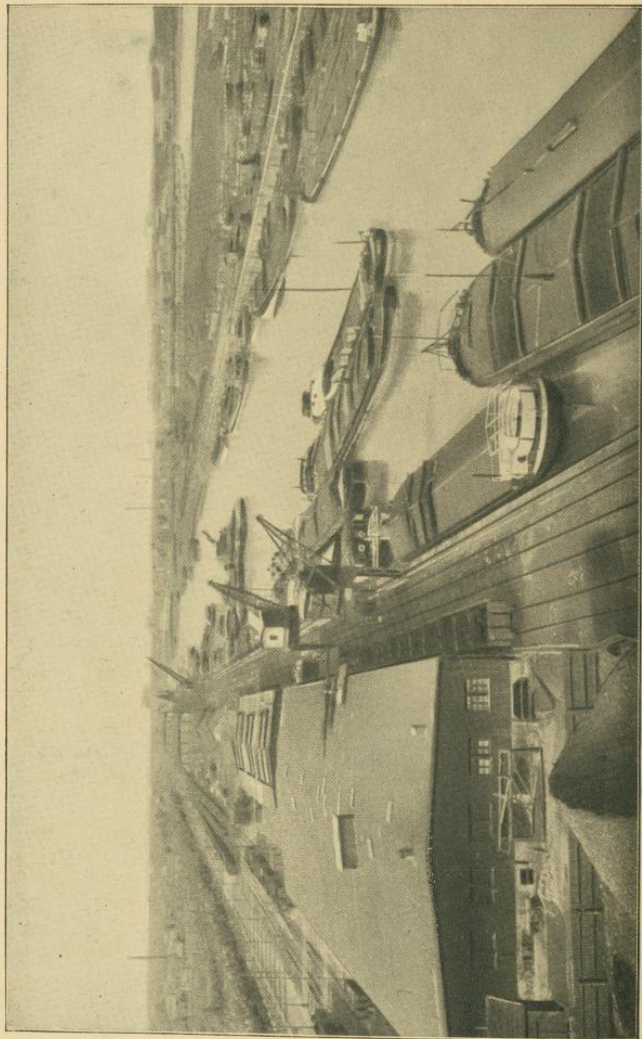
die alte freie Reichsstadt. Von da führt eine Postkraftwagenlinie zum badisch-deutschen Ufer des Rheins mit dem Blick nach dem Turm des Straßburger Münsters, nach

KEHL (141 m),

dem Mittelpunkt des gesegneten Hanauerlandes. Sehenswert die beiden festen Rheinbrücken, die sehr schönen Gehwege am Rheinstrom mit herrlichen Ausblicken auf Straßburg (Münster), Schwarzwald und Vogesen. Postkraftwagen über Bodersweier nach Linx.

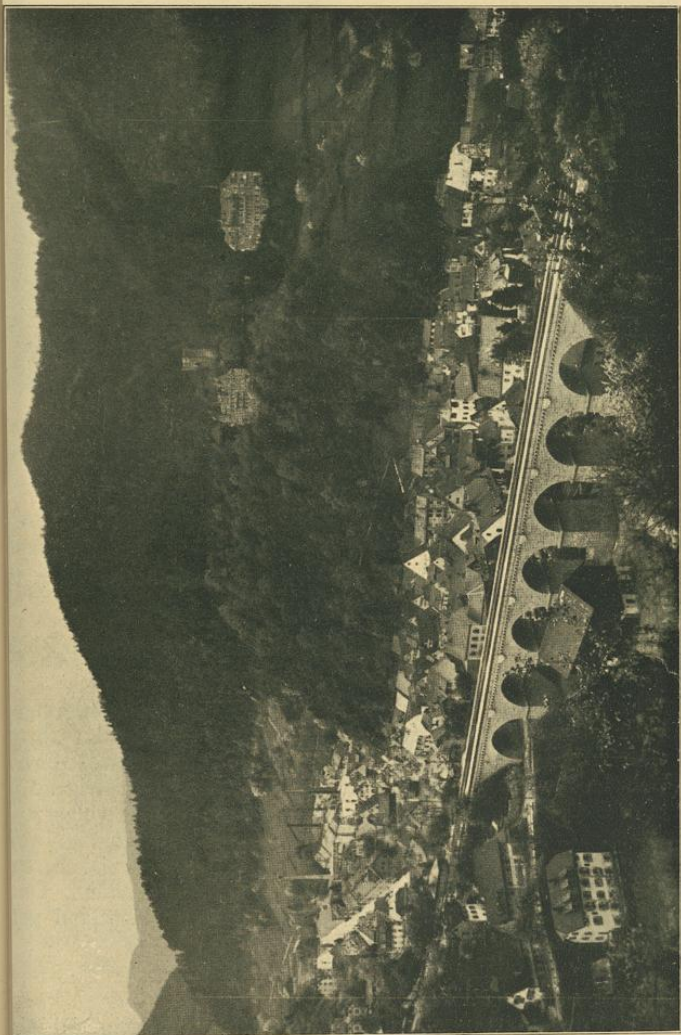


Offenburg, alte Reichsstadt. Blick auf die Rheinebene, Gegend des Durbacher und Ortenberger Kraftpostkurs nach Kehl — Linx.



92

Kehl gegenüber Straßburg, bedeutende Hafenanlagen. Stromaufwärts der letzte deutsche Rheinhafen.



Hornberg (386—800 m) an der weltberühmten Schwarzwaldbahn mit Schloßberg und Burgruine;
prächtige Fernsicht.



Lahr, Storchenturm, von dem früheren Schlosse Geroldseck in Lahr.

Doch zurück nach Offenburg. Ganz nahe das gewerbereiche

LAHR (174 m)

an der Schutter in schöner Lage mit prächtigen Hochwäldungen. In der Nähe die sagenumwobene Burg Hohengeroldseck (526 m).

Der Kinzig entlang windet sich die Schwarzwaldbahn, Deutschlands älteste und großartigste Gebirgsbahn, ansteigend bis 834 m über dem Meere, überreich an Tunnels und reizvollen Ausblicken. Da werfen wir rasch einen Blick hinein nach Haslach, dem Geburtsort des Volksschriftstellers Pfarrer Hansjakob, und besuchen auch das Gasthaus „Zu den drei Schneebällen“. Dann aber bringt uns die Eisenbahn zum malerisch im Kinzigtal gelegenen Städtchen

HAUSACH (241 m)

mit sehr mildem Klima.

Eine Privatkraftwagenlinie führt über Wolfach nach Bad Ripoldsau, an dessen Stahlquelle sich vor wenigen Jahrzehnten



Hausach, über der Stadt Schloßberg (305 m) mit Burgruine „Husen“. Schönste Ausblicke in Kinzig- und Gutachtal. Ausgangspunkte für Höhenwanderungen.

noch die Fürsten Europas begrüßten. Von Rippoldsau im Postkraftwagen über Kniebis nach Oppenau oder nach Freudenstadt (s. Seite 70).

Doch weiter über hohen Viadukt: das gewerbliche reizvoll gelegene

HORNBERG,

ruinenübertagt, und dann

TRIBERG (715 m),

in drei herrliche Täler sich ausbreitend — ein Sommer- und Winterkurort. Von hier führt eine Postkraftwagenlinie nach dem 70 m höher gelegenen Schonach, eine zweite empor an den sieben Wasserfällen der Gutach, vorbei an schroffen Wänden, gigantisch aufgetürmten erratischen Blöcken durch hochstrebende Wälder. Rottannen, Weiß- und Schwarztannen wechseln bis

SCHONWALD,

essen 1009 m Meereshöhe eine prachtvolle Gebirgsluft verbürgen. Noch 50 m höher die Escheck, die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, und dann um einiges hinab nach

FURTWANGEN (872 m),

am Hauptplatz der Schwarzwälder Uhrenindustrie mit alter Uhrmacher- und Schnitzereischule.



Furtwangen im Bregtale. Lohnendste Ausflüge auf den Brend (1150 m), den Kesselberg (1026 m),
Stöckelwaldkopf (1069 m), das Hochgericht mit der Fuchsfalle (1022 und 1014 m).

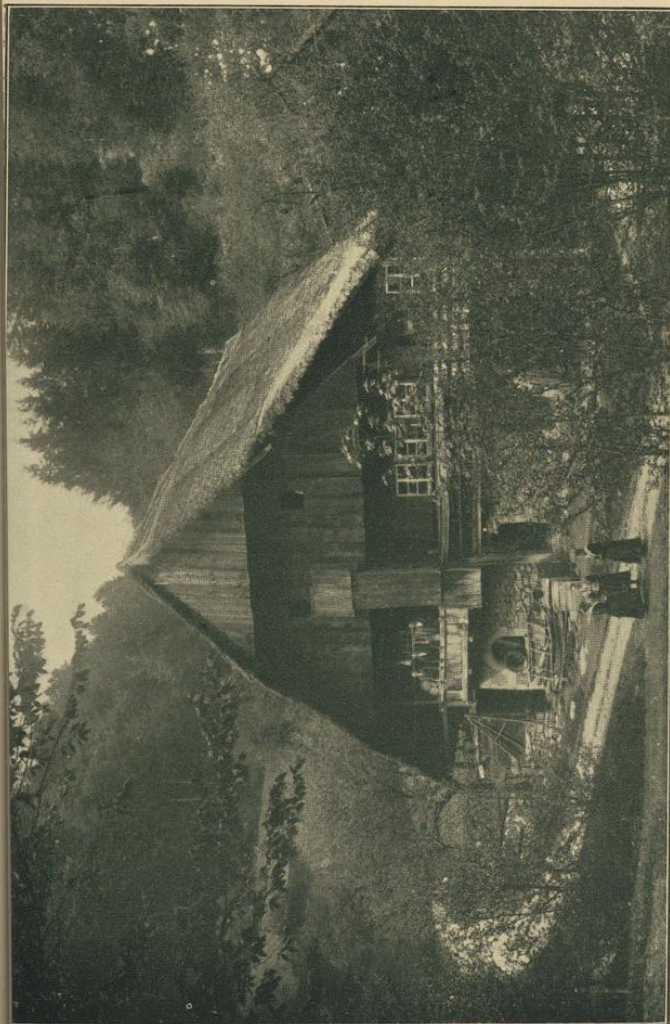


Frühlingsreigen (1875)

Hans Thoma

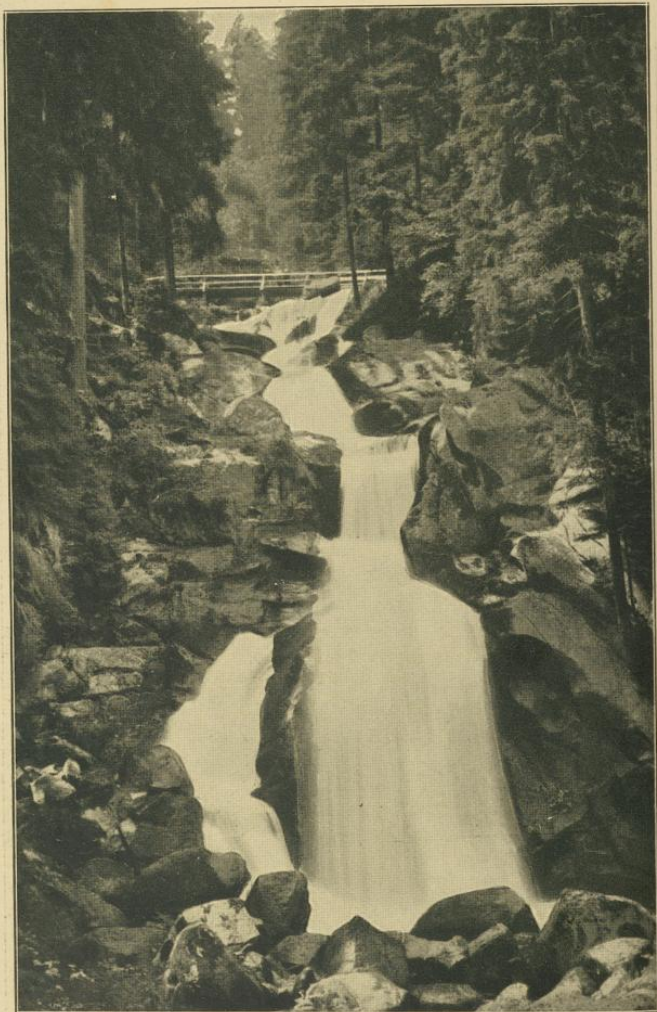
(Mit Genehmigung von F. Bruckmann A.-G., München)





Bauernhaus im Kinzigtal bei Wolfach.

(Phot. Stehle, Wolfach.)



Wasserfall bei Triberg im Schwarzwald, sieben einzelne Fälle,
Gesamthöhe 120 m (Deutschlands größter Wasserfall).



Triberg im Schwarzwald (700–1000 m) an der Vereinigung dreier Berge und dreier Bäche. Wintersport berühmt.

Zwar ist nun der Endpunkt der Bregtalbahn — nach Donau-
eschingen — erreicht. Aber wir wenden unsere Blicke zunächst
nach dem

SIMONSWALDER TAL.

Wieder zum Postkraftwagen! In vielen aussichtsreichen Windungen
geht es über die Höhe von Neueck (985 m) hinweg nach dem
dicht vom Bergwald umgebenen Dorf

GUTENBACH (868 m).

Auch hier in wildromantischer Umgebung ein Sitz der Uhr-
macherkunst. An tobenden Gebirgswässern vorbei schlängelt sich
die prächtige Kunststraße nach Altsimonswald, wo wir eigen-
artigen Trachten begegnen, und Untersimonswald am Fuße
des 1243 m hohen Kandelstockes bis

WALDKIRCH IM BREISGAU (263 m),

einem gewerbefleißigen Amtsstädtchen in anmutigster Lage, über-
ragt von hoher Ruine.

Ein knappes Stündchen Fahrt, und wir entsteigen dem Lokalzug
der Reichseisenbahn auf dem Hauptbahnhof in

FREIBURG IM BREISGAU (268 m).

Nicht umsonst heißt sie die Perle des Breisgaues. Aussichtsreiches
Rebhügelgelände wechselt mit feierlichem Hochwald; die Rom-
antik des Höllentales liegt nicht weit vor den Toren Freiburgs;
das herrliche Münster, ein unübertroffenes gotisches Meisterwerk,
das neue Theater, die starkbesuchte Universität stehen als Merk-
zeichen opferfreudigen Kunstsinns der Stadt da. In unmittelbarer
Nähe bieten Schloßberg und Lorettoberg eine reizvolle Überschau
der winkligen Altstadt mit Türmen und Toren. Zahlreiche Wald-
fahrstraßen, die die reizvollsten Plätze der Umgebung mitein-
ander verbinden, haben in Deutschland nicht ihresgleichen.

Eine Kraftpost geht von Freiburg aus durch das malerische
Hexentälchen nach dem rebenumstandenen Ehrenstetten-
Kirchhofen; eine andere steigt 600 m in die Höhe nach dem
Höhenluftkurort St. Märgen mit prächtiger Fernsicht und nach
St. Peter, in dessen stattlicher Kirche der ehemaligen Benedik-
tinerabtei heute die Alumnus des Erzbistums sich versammeln.

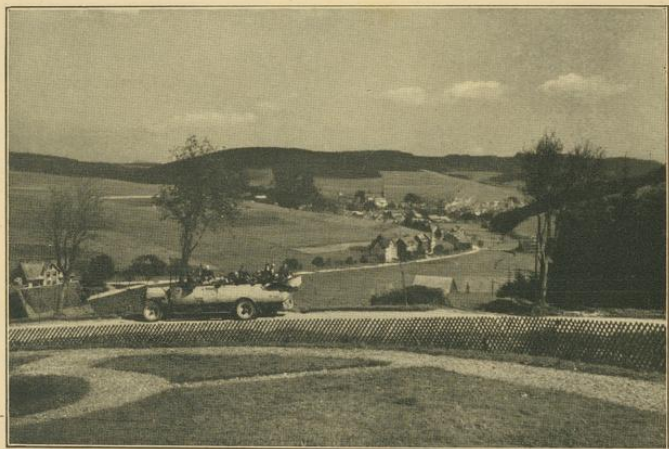
Wir können Freiburg nicht verlassen, ohne einen Ausflug nach

BADENWEILER

gemacht zu haben. Mit der Eisenbahn in einer Stunde erreichbar,
liegt dieser Thermal- und Luftkurort als alte Römersiedlung am



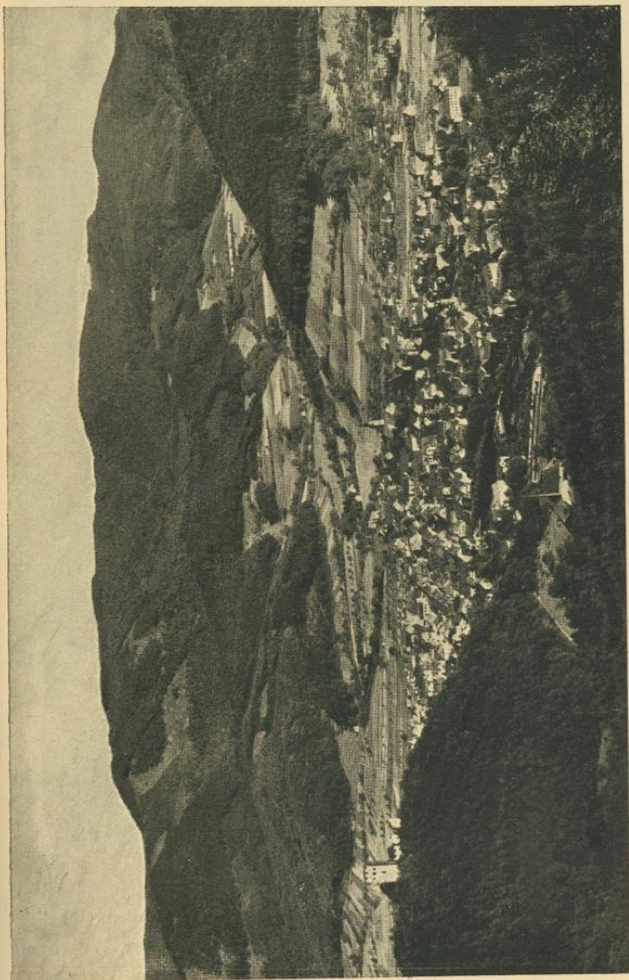
Mädchen aus dem Gutachtal. Luftkurort Gutach (Amt Wolfach).
(Photohaus Stehle, Wolfach.)



Im Reichspostwagen von Furtwangen (870—1150 m) über die Höhen
nach Waldkirch.
(Photohaus Gehl, Freiburg.)



Kandel (1243 m).
(Photohaus Belz, Waldkirch.)



Waldkirch (Breisgau). Seit 1300 Stadtrechte, Kloster um 920 gegründet.
Angenehmer Weg auf den Kandel.
Kraftpostkurs über Simonswälder Tal nach Furtwangen.



Elztälerinnen.

(Phot. W. Belz, Waldkirch.)



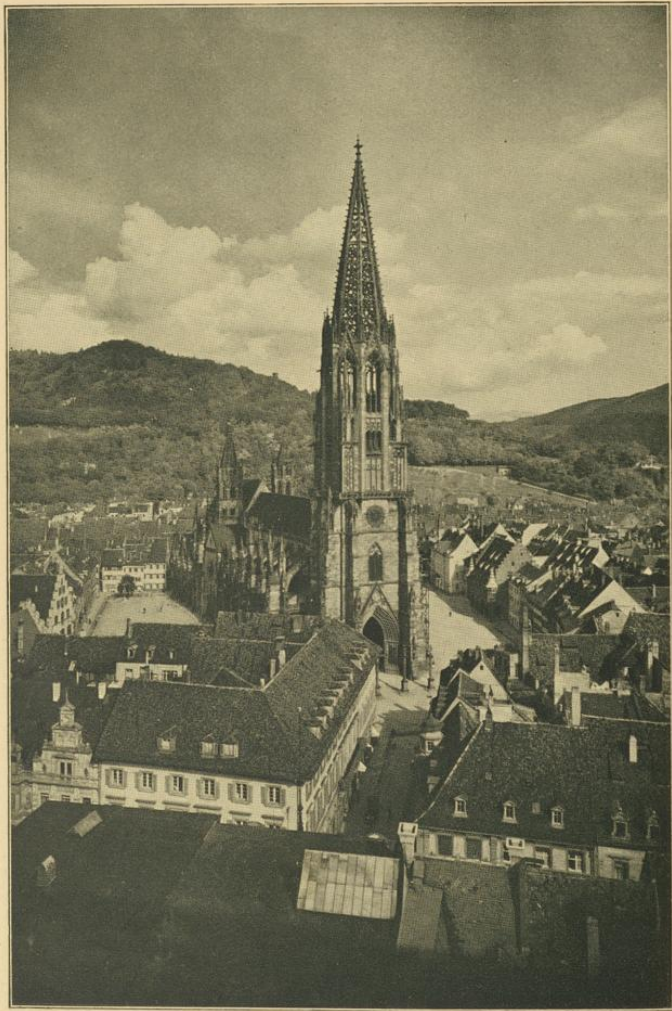
Ruine Landeck (1889)

E. Lugo

(Aus Beringer, E. Lugo — C. F. Müller, Karlsruhe)



Freiburg, Münsterplatz.
(Phot. Baumgartner, Freiburg.)



Freiburger Münster (280 m), ein Meisterwerk gotischer Baukunst
(1130 begonnen, in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. vollendet).
Kraftposten nach Ehrenstetten, Oberrimsingen, St. Peter—St. Märgen,
Schönau—Feldberg—St. Blasien.



Freiburg vom Hebsack mit Blick auf Schönberg.



Freiburg im Breisgau. Kaufhaus — 1532 im Übergangsstil erbaut.



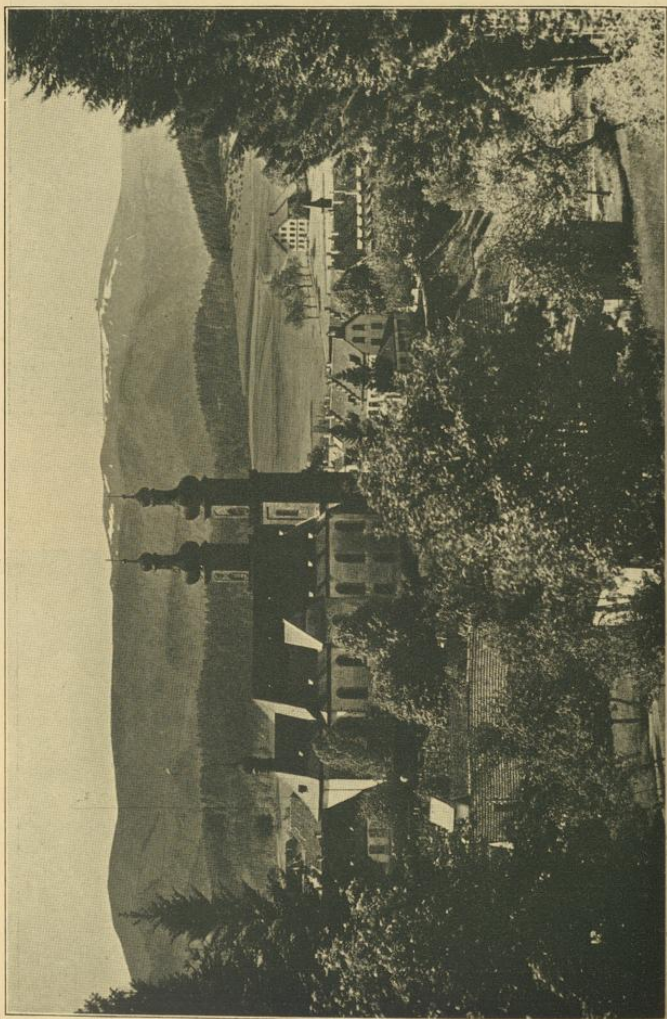
Im Reichspostwagen durch das Münstertal bei Staufen im Breisgau.



Einst: Fahrt zur Kirche. Tracht von St. Peter.



Jetzt: Fahrt von der Kirche. Tracht von Rippoldsau.



St. Peter (Schwarzwald) bei Freiburg mit Feldbergblick (722 m).

Fuße de
Gipfel di
auf Voge
Länger
an Gesell
den südb
Wir abe
verbindet
Kirche
Von Stei
gerne zum
Notschr
Wassern.

noch in 6
gebung mi
wir am Si
der Strübe
weiter, un



Kirchhofen (269 m) mit Blick auf den Belchen.
Wallfahrtsort mit gutem Wein.
Postkraftwagen Freiburg—Ehrenstetten.

Fuße des schroffansteigenden Hochblauen (1167 m), dessen Gipfel die Mühe des Besteigens durch weitumfassende Aussicht auf Vogesen und Schweizer Alpen reichlich belohnt.

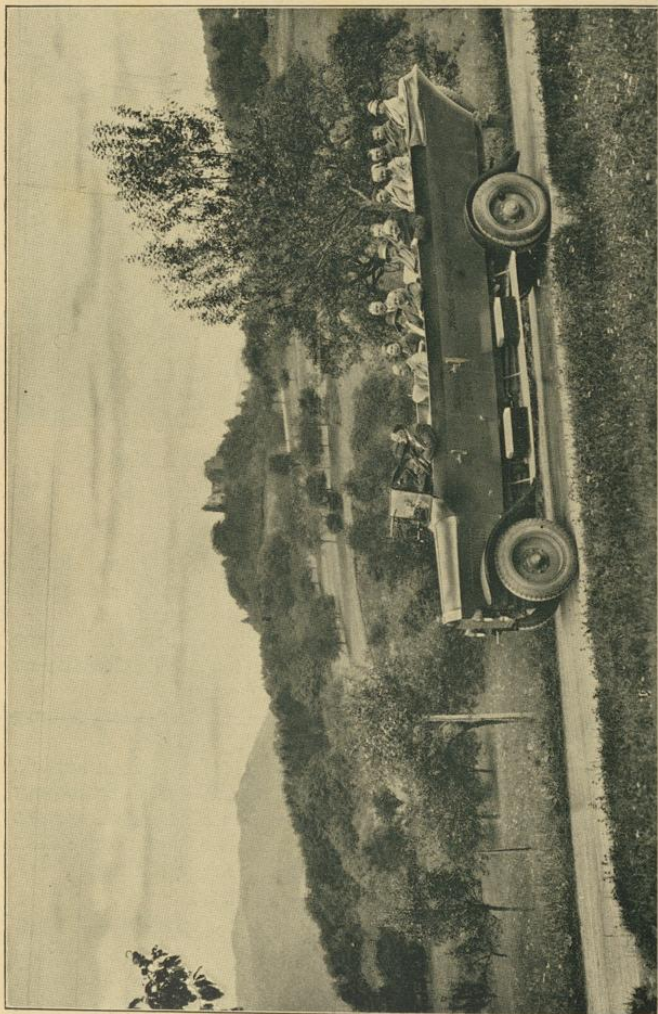
Länger sich Aufhaltende finden Gelegenheit, durch Teilnahme an Gesellschaftsfahrten mit Aussichtskraftwagen der Reichspost den südbadischen Schwarzwald kennenzulernen.

Wir aber wollen die große Kraftpostlinie benutzen, die Freiburg verbindet mit dem hinteren Wiesental.

Kirchzarten, Oberried, freundliche Dörfer, bleiben zurück. Von Steinwasen-Wilhelmstal wendet sich der Fußwanderer gerne zum Feldberg (s. u.). Die Wasser- und Bergscheide des Notschrei wird erreicht durch Wälder und entlang marmelnden Wassern. Dann geht es in scharfen Serpentinafen hinab nach

TODTNAU,

noch in 650 m Höhe malerisch gelegen in wilder, felsiger Umgebung mit hoch aus der Bergwand gehauener Kirche. Hier sind wir am Sitz der Bürstenindustrie. Unweit Todtnauberg wirft der Stübenbach seine Wasser aus 1000 m Höhe zu Tale. 7 km weiter, und wir sind in

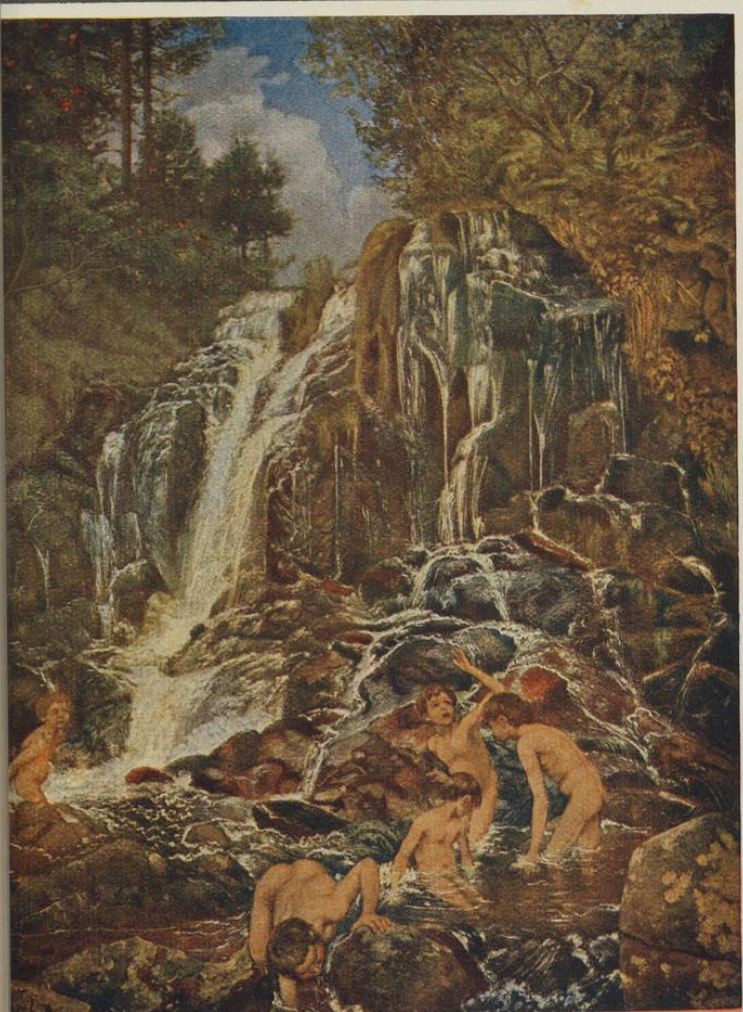


Im Reichspostwagen über die Ölbergstraße mit Blick auf Burgruine Badenweiler.

Von Badenweiler Kraftposten nach Schönau—St. Blasien und Feidberg.

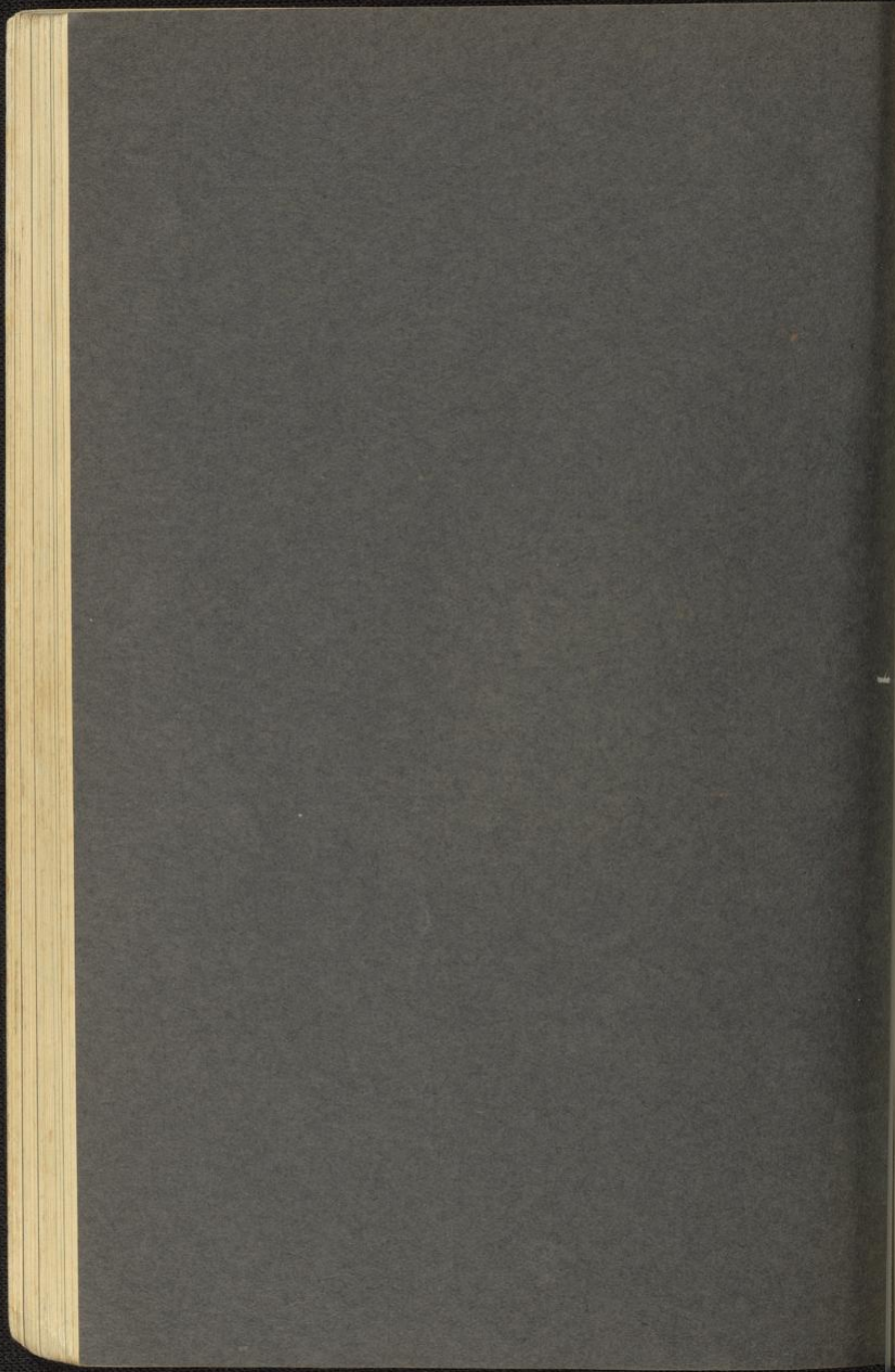
(Phot. Haarstick, Badenweiler.)

... von ...



spielende Knaben im Bernaubach (1875)
(Mit Erlaubnis von E. A. Seemann, Leipzig)

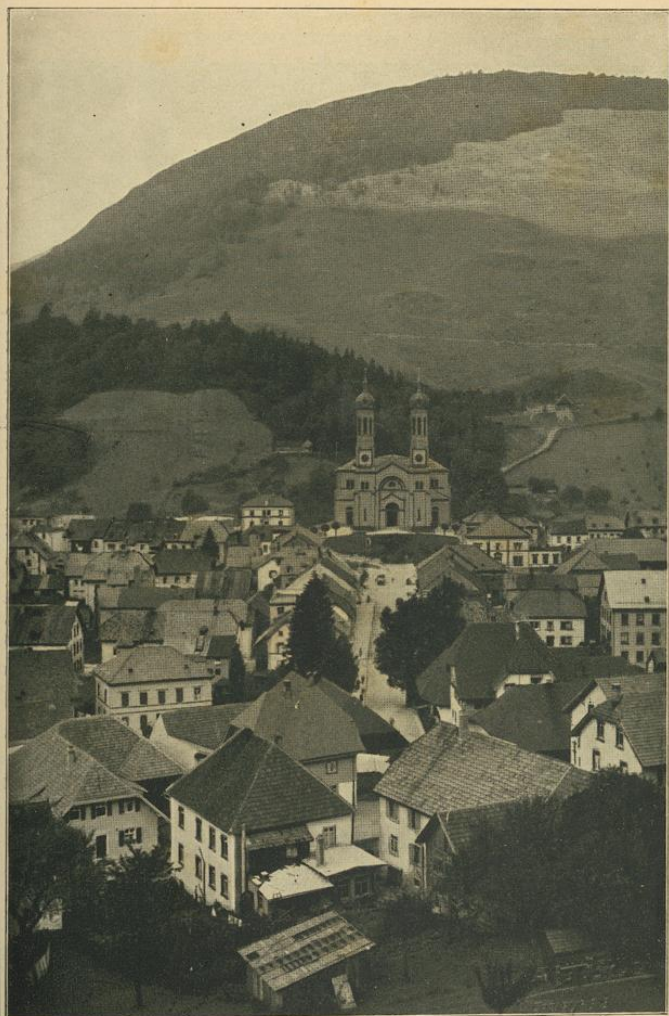
Hans Thoma



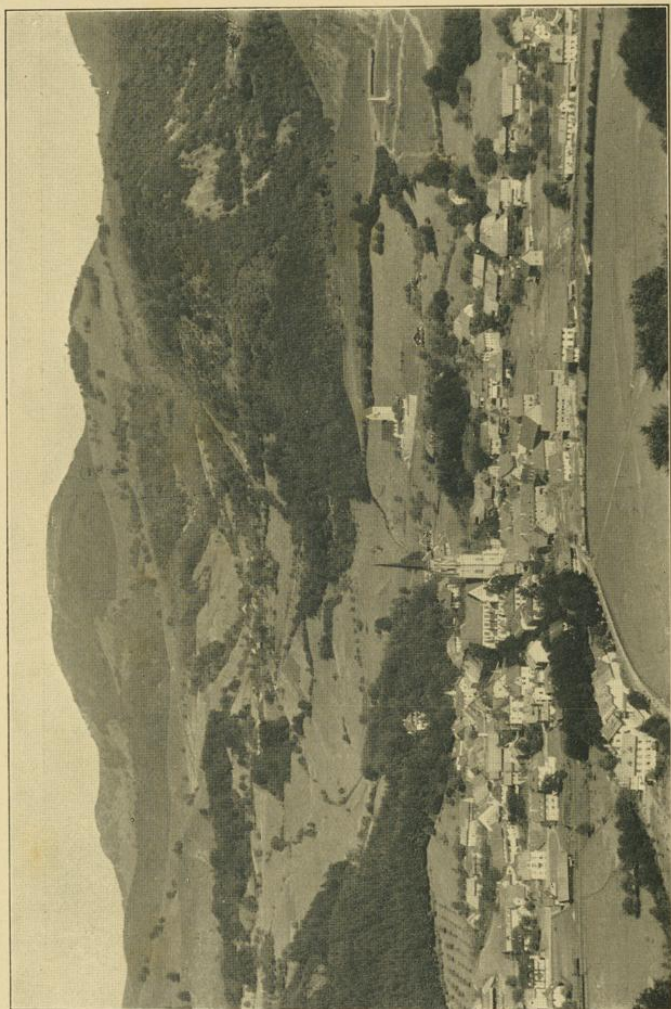
Höhenluftk

Kraftpos

3



Todtnau im Schwarzwald (650 m).
Höhenluftkurort und Winter-Sportplatz am Fuße des Feldbergs.
Nahe der höchste Wasserfall Badens.
Kraftposten nach Freiburg, Feldberg und Schönau—St. Blasien.



Schönau i. W. im schönsten Teil des südl. Schwarzwaldes; vom Haselberg, Letzberg und Sattelwasen
Alpenfernsicht.

mit einzig
einzig Fa

dem dritt
dem Kraft
aufgesucht
wandern,
der Ostsch

Doch nu

der Geburt
Thoma, de
Malerisch
gangspunkt
für Skiläufe

Ein besor
und Gebirg



Bernau, Geburtshaus von Hans Thoma.

SCHÖNAU IM WIESENTAL (542 m)

mit einzig schönen und zahlreichen Ausflügen. Von hier die einzige Fahrstraße nach dem

BELCHEN (1415 m),

dem dritthöchsten Berge, dem Rigi des Schwarzwaldes, der mit dem Kraftwagen des Postamts Badenweiler von allen Fremden aufgesucht wird, um das weitumfassende Panorama zu bewundern, das neben den Bergen des Schwarzwaldes die Gipfel der Ostschweiz wie auch den Montblanc und die Vogesen umfaßt.

Doch nun weiter im Postkraftwagen nach

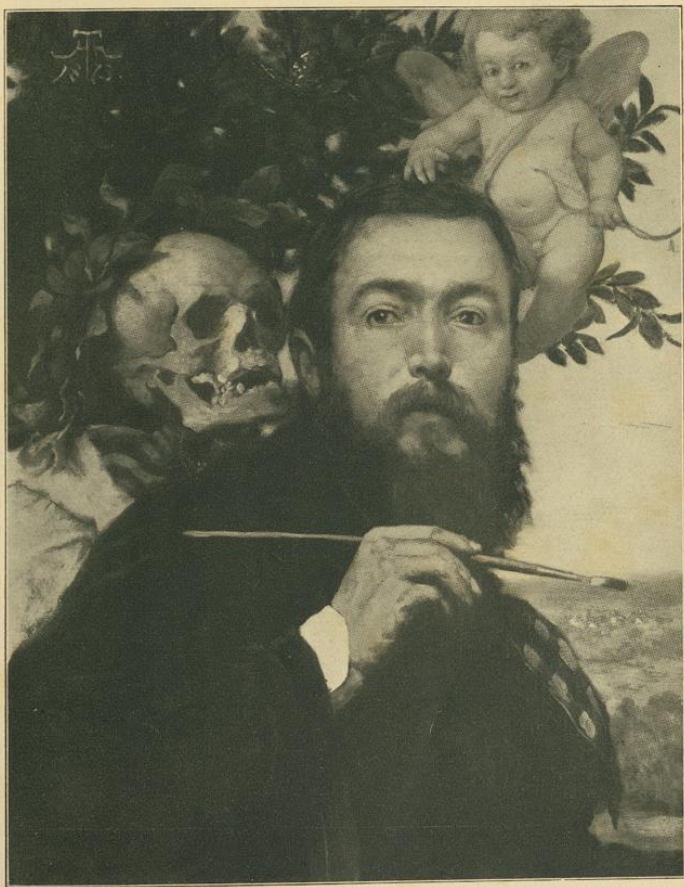
BERNAU (950 m),

der Geburtsstätte unseres großen Altmeisters der Malkunst Hans Thoma, dessen Name und Kunst sich die Welt erobert haben. Malerisch gelegen, ist es ein wundervoller Erholungsort, Ausgangspunkt lohnendster Ausflüge und Bergpartien, ausgezeichnet für Skilaufen und Rodeln.

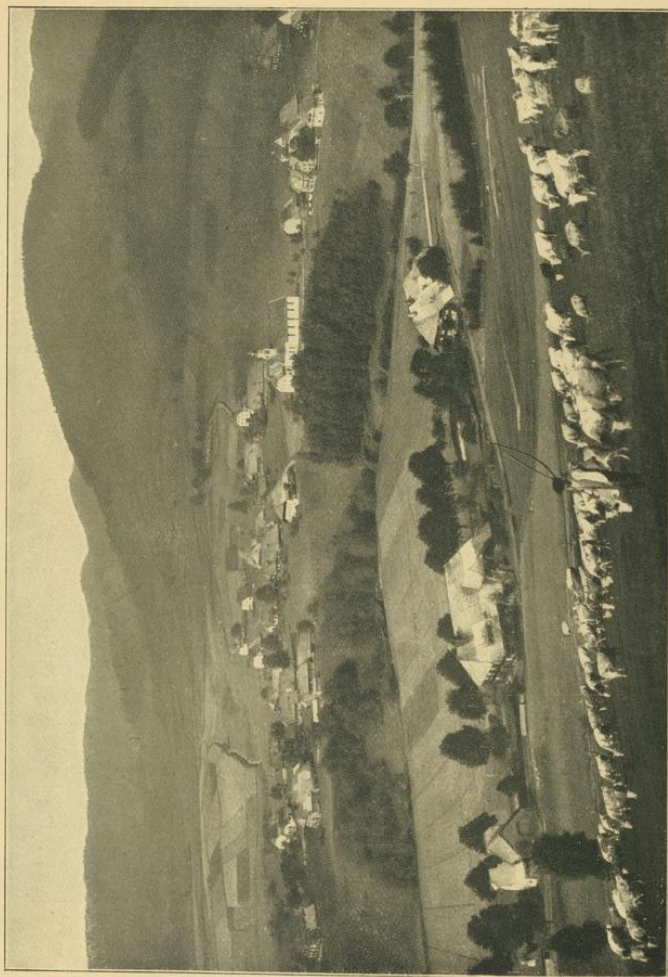
Ein besonders lohnender Abstecher führt nach dem Kurort und Gebirgsdorf



Schopfheim, Wiesental (375 m), reizende Umgebung.
Krafftrosten nach Tegernau — Wies, Tegernau — Badenweiler und Schweigmatt — Gersbach (856 m).



Hans Thoma, Selbstbildnis (1875)
(mit Genehmigung der Erben).



Bernau, in wunderbarer Lage, mit Ausflügen auf Spießhorn (1351 m), Herzogenhorn (1417 m).
Postkutschwagen nach St. Blasien, Schönau, Feldberg und Freiburg.

... der ... 1917 ...



Menzenschwand bei St. Blasien (884 m), Blick auf Feldberg.
Höhenkurort am Fuße des Feldbergs.
(Photohaus Rogg, St. Blasien.)

MENZENSCHWAND (884 m)

mit ausgesprochenem Waldklima in staubreier Luft und mit kräftiger Besonnung.

Ist der Blick nicht schon hinüberschweift nach dem

FELDBERG?

Gewiß! Drüben grüßt er, der Riese, des Schwarzwaldes größte Erhöhung (1495 m), turmgeschmückt, bekränzt von Silberdistel und Enzian, den Schweizer Alpen zum Trotz. Wilde Blöcke von Urgneis und Urgranit brechen aus seinen Matten hervor und wollen überklettert sein von Herden und Hirten. Umfassender noch ist der Rundblick vom Turm auf dem „Höchsten“ als jener vom Belchen. Die Algäuer Berge, Säntis und Churfürsten, Glarner und Urner Alpen, die Schroffen des Berner Oberlandes und die Zacken des Waadtlandes zeigen sich auf. Tief drunten blinkt das blaue Auge des unergründlichen Feldsees; Titisee und Schluchsee winken herüber.

Ein Riese, der Feldberg, doch längst schon bezwungen! Breite Kunststraßen führen hinauf von Schönau—Todtnau und von der Haltestelle Titisee der Höllentalbahn (Freiburg—Donaueschingen) oder von der Haltestelle Bärental der Eisenbahn Titisee—Seebrugg. Auf allen diesen Straßen ist der Postkraftwagen zu treffen. Er bringt den Reisenden mühelos und rasch nach dem

FELDBERGERHOF,

dem größten und für alle Ansprüche berechneten Gasthof. Unterkunft findet der Gipfelstürmer noch mehrfach: droben im Gasthaus „Zum Feldbergturm“ oder im gemütlichen Gasthof

„ZUM HEBELHOF“,

oder auch in einladenden Hütten.

Welches Touristengewimmel im Sommer! Aber erst welcher Trubel des

WINTERSPORTS!

Alle Gasthöfe geöffnet. Skifahrer finden die schönsten Abfahrten, Rodler gutgepflegte Bahnen. Aber auch ohne Skier und Schlitten muß man seine Freude haben an der wunderbaren Landschaft, an der frischen und reinen Luft und dem fröhlichen Leben und Treiben.

* * *

In einem der südlich vom Feldberg gelegenen Waldtäler ragt eine imposante Kuppel überraschend gen Himmel.

ST. BLASIEN (772 m)

ist es, die ehemalige reichsfürstliche Benediktinerabtei, heute ein weitbekannter Heilort, besonders für Lungenleidende.



Im Reichspostwagen über den Belchen (1415 m).
(Phot. Gehl, Freiburg.)



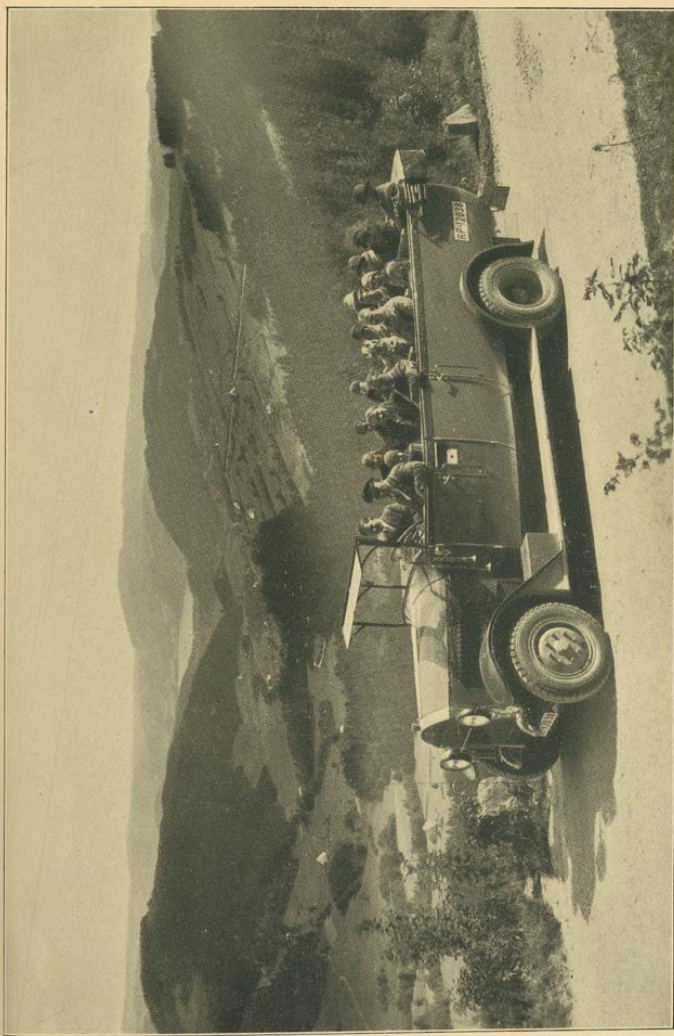
Hebelhof Feldberg.



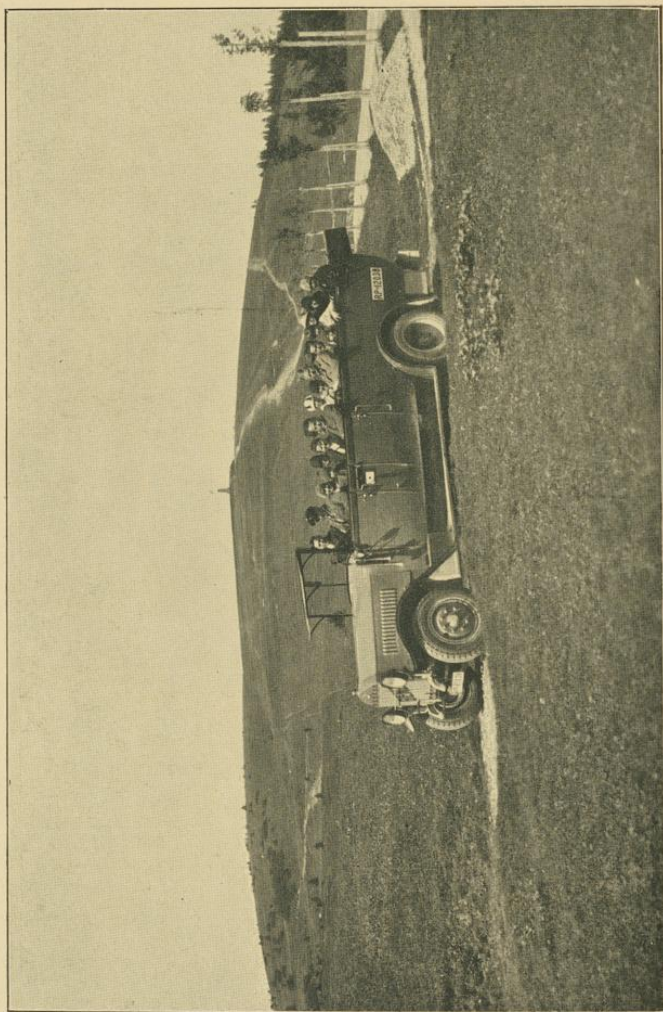
122

Feldbergturm vom Schauinsland aus (1500 m).
Der Feldberg gilt als erster deutscher Wintersportplatz und als günstigstes Skigebiet.

Feldbergsturm vom Schauinsland aus (1500 m).
Die Feldbergstürme vom Schauinsland sind als prägnantestes Skigebiet.

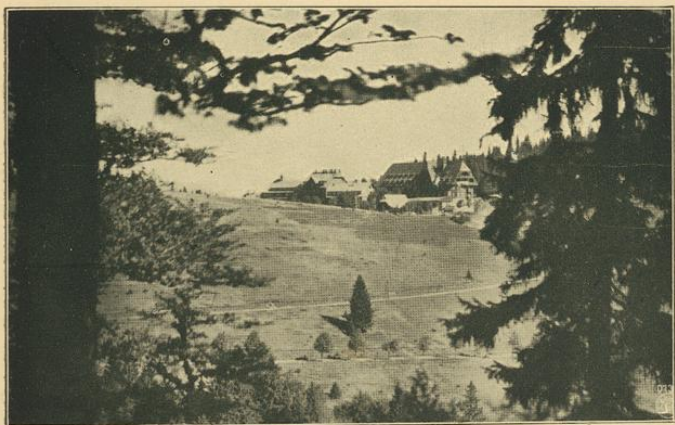


Vom Feldberg (1495 m) zum Bärental (977 m) und um den Titisee im Aussichtswagen der Reichspost.



124

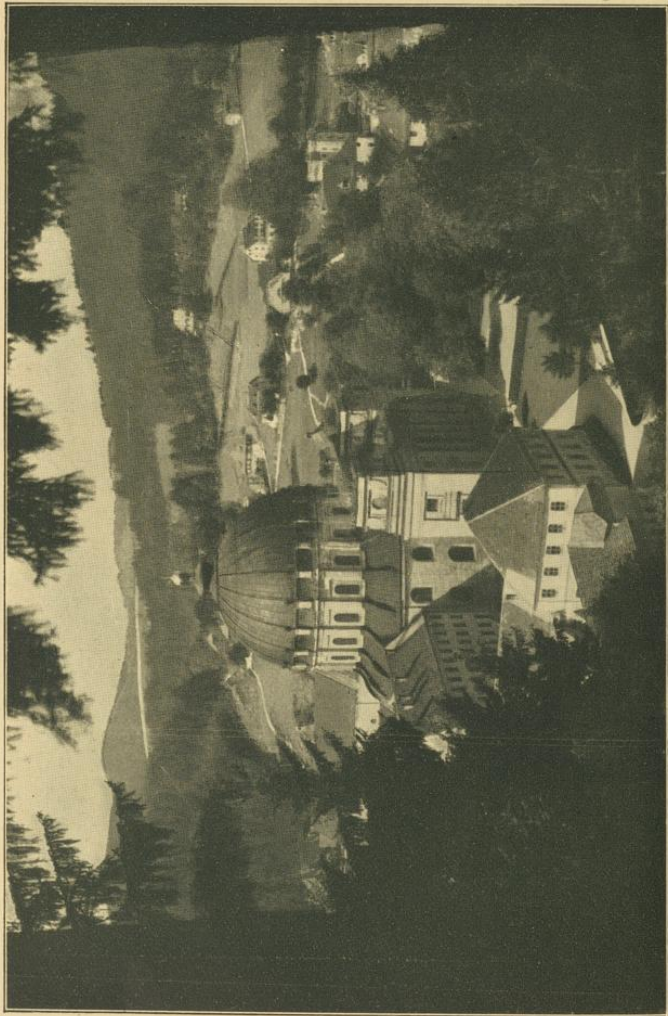
Fahrt im Reichspostwagen über den Feldberg (1495 m).



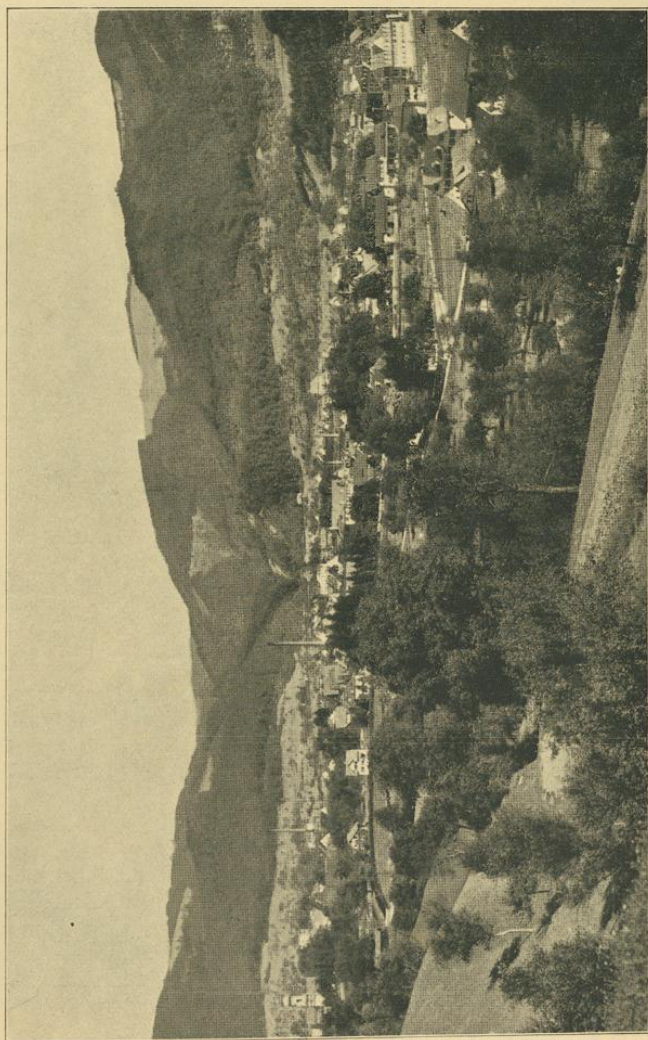
Feldbergerhof (1279 m).



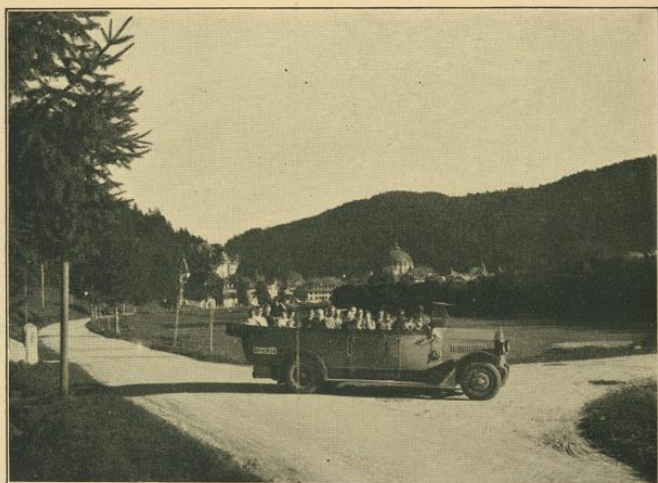
Feldsee mit Seebuck.



St. Blasien (772 n.) Höhenkurort, Sommerfrische und Wintersportplatz.
Kraftposten nach Albrück, Bonndorf — Donaueschingen, Todmoos — Schönau — Todnau — Feldberg,
Seeburg und Waldshut



Wehr (354 m) am Ausgang der hochromantischen Wehraschlucht.
Kraftpostkurse nach Todmooos und Rüttehof—Hotzenwald.



Im Reichspostwagen um St. Blasien (800 m).
(Phot. Rogg, St. Blasien.)

Wir stehen nunmehr in einem Mittelpunkt des Kraftpostbetriebes der Reichspost. Eine gute Straße bringt uns in halbstündiger Fahrt nach

TODTMOOS (850 m)

mit seinen vielen Villen und Hotels ringsum an den Berghängen. Hoch thront das Sanatorium Wehrawald über der Straße, die sich dem Postkraftwagen öffnet, südwärts durch die drängende Felsschlucht des romantischen Wehratales nach dem Rhein- und Wiesental.

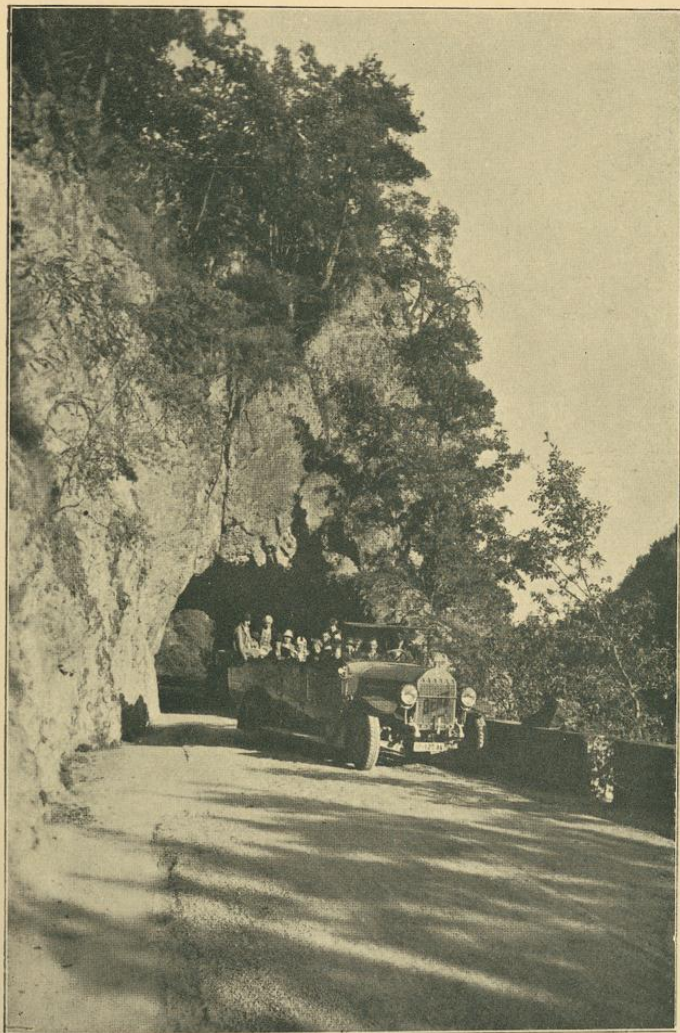
* * *

Romantischer noch gestaltet sich die Reise auf der hoch über dem Abgrund aus dem Fels gehauenen Albtalstraße. Zahlreiche Straßentunnels, fortwährender Wechsel reizender Waldbilder in Verbindung mit mächtigen Felsgruppierungen fesseln das Auge.

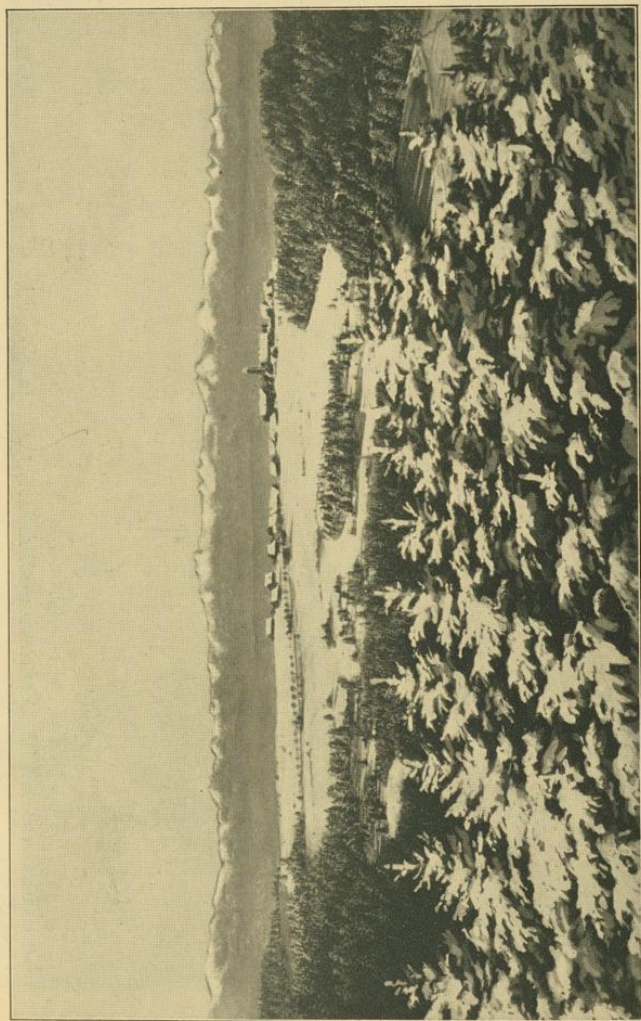
Für den Freund der Gipfelschau allerdings lohnt es sich mehr, den Reichspostomnibus zu benutzen über den Berg von

HOCHENSCHWAND (1015 m),

mit Deutschlands höchstgelegener Kuranstalt. Hier bietet sich

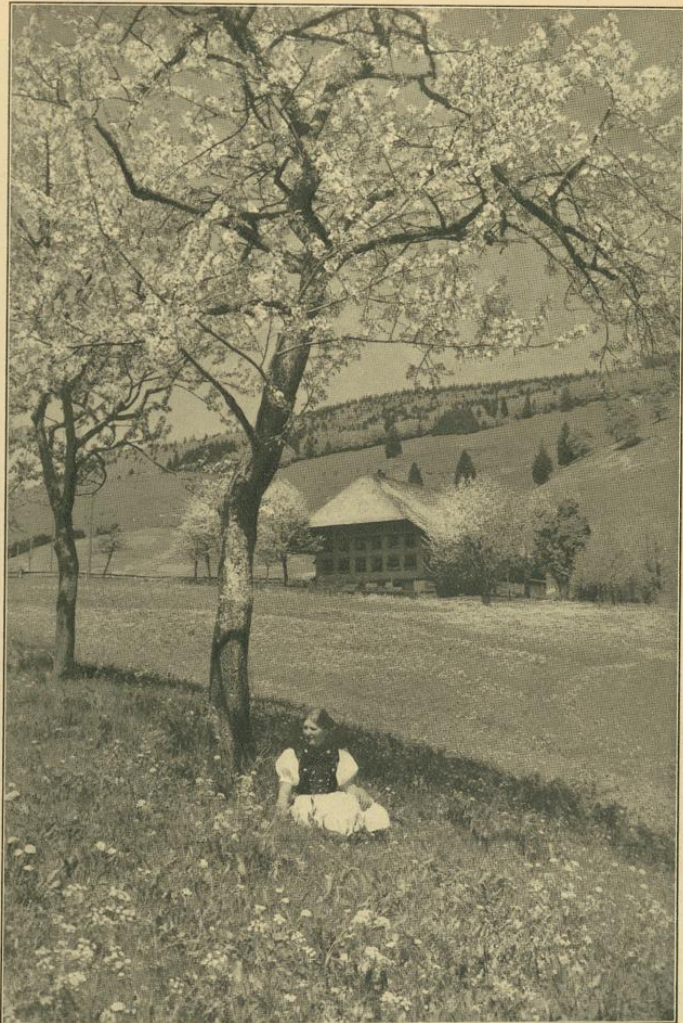


Im Reichspostwagen durch das Albtal (bei St. Blasien).
(Phot. Rogg, St. Blasien.)



Höchenschwand (1015 m). Wintersportplatz, vielbesuchter Kurort, wunderbares Alpenpanorama.
Kraftpostkurs nach Seebrugg, St. Blasien und Waldshut.

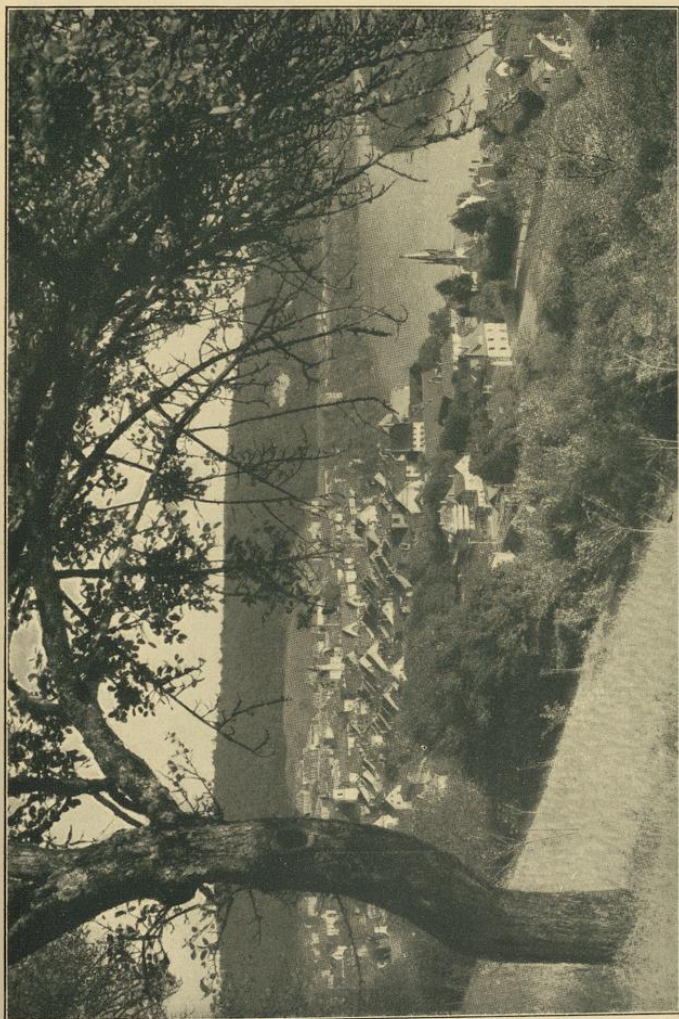
Hochenschwand (1015 m.), Wintersportplatz, vielbesuchter Kurort, wunderbares Alpenpanorama.
Kernort: Hochschwand, im Tal zwischen den Gletschern und Salzflüssen.



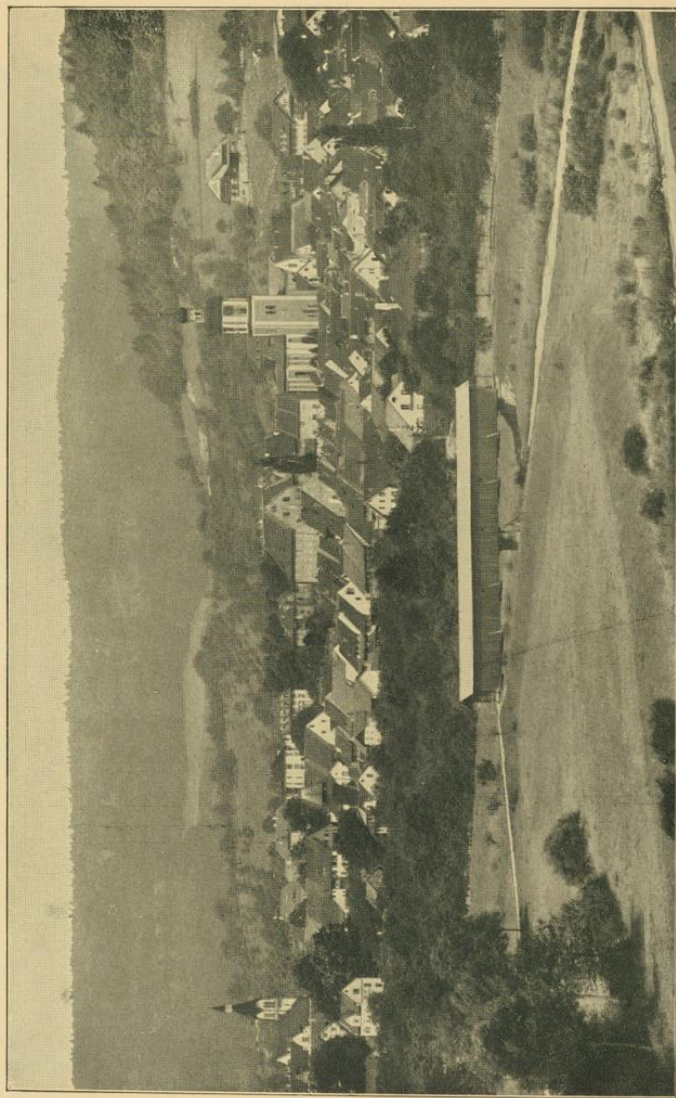
Frühling im Todmooser Hochtal mit Trachtenmädchen.
(Phot. K. Seufert, Todtmoos.)



Höhenluftkurort Todtmoos (800 — 1200 m).

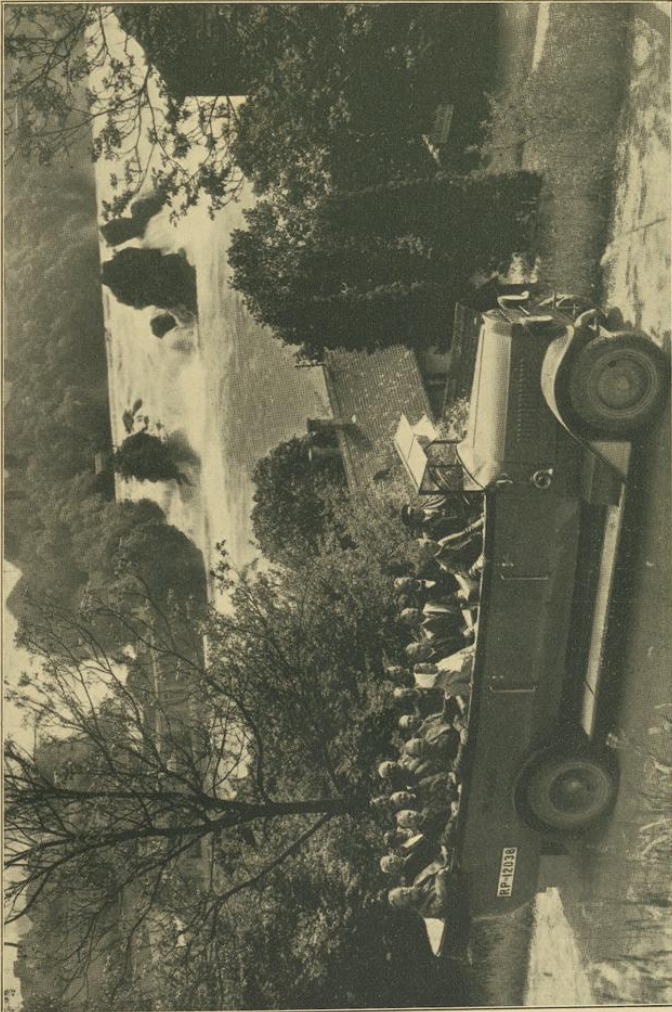


Waldshut (540 m), einzigartiges Altstädtbild, überaus malerisch gelegen. Alpenansicht.
Kraftposten nach Höchenschwand — St. Blasien — Feldberg



Tiengen (Amt Waldshut) (550 – 700 m).

Verzeichnis der Kunstwerke (1950—1955) — 7000. 100.



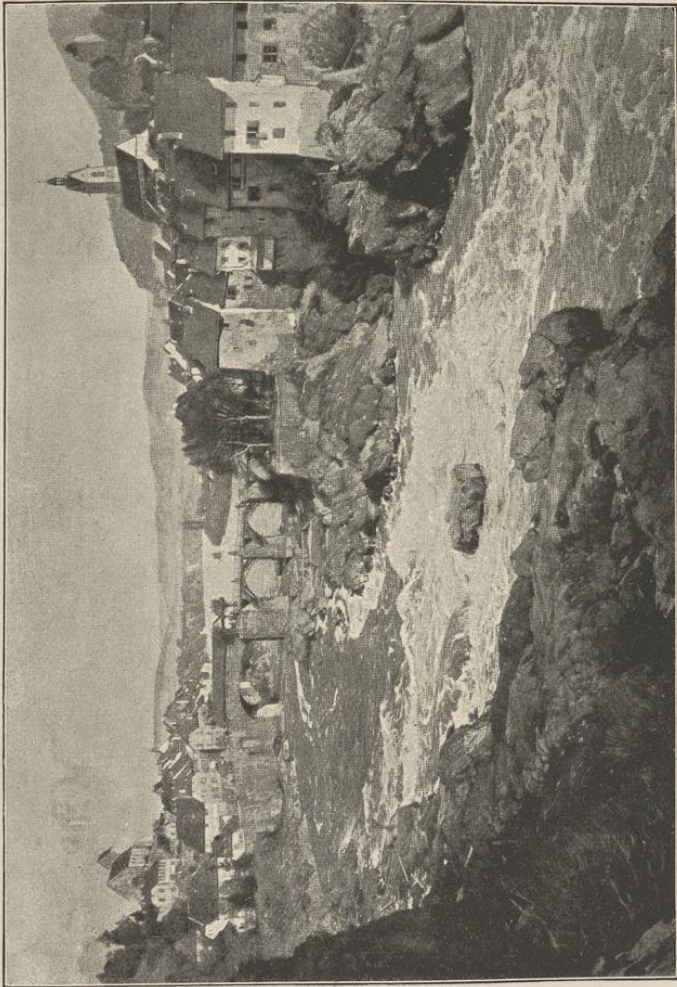
Am wildromantischen Rheinfluss.
Kraftpostkurs Schwenningen — Donaueschingen — Schaffhausen.



Kleinlaufenburg und Laufenburg (Schweiz) (313 m), eine der
4 Waldstädte. Salmenfang.



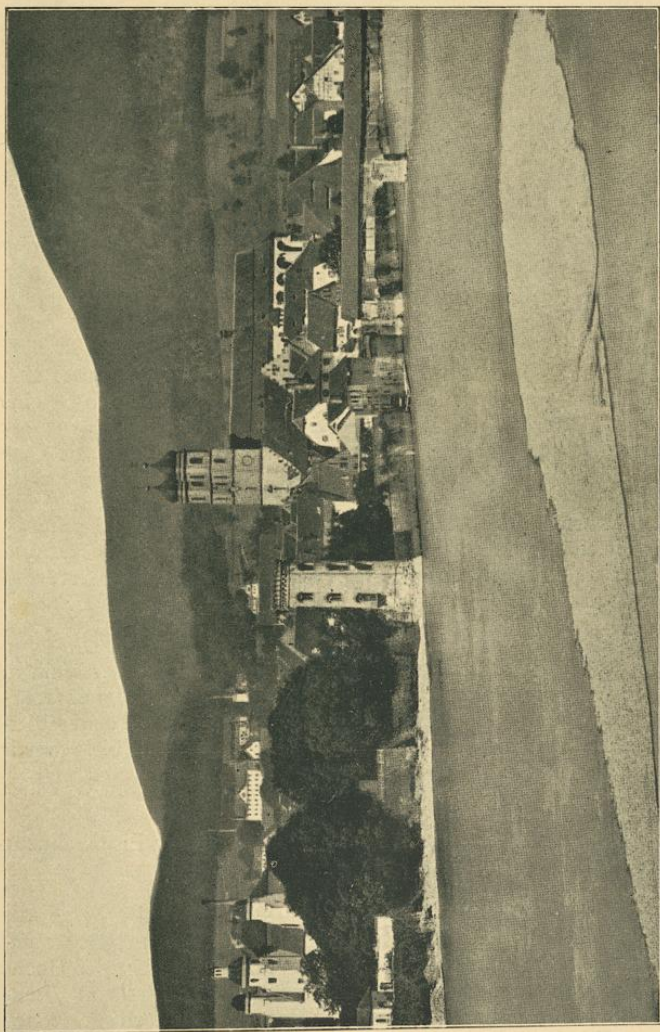
Kraftpost Waldshut—St. Blasien im Schnee bei Höchenschwand.
(Phot. Haine, St. Blasien.)



Laufenburg (1906)

(Mit Genehmigung der Erben)

G. Schönleber



Säckingen a. Rh. (294 m). Stadt des h. Fridolin (6. Jahrh.). Stiftskirche (1726) mit wertvollen Altertümern.
Kraftpost nach Herrischried.

eine der wunderbarsten Fernsichten des Südschwarzwaldes, die ganze Kette der Bayerischen und Schweizer Alpen umschließend.

Beide Linien führen hinab zum Rheinstrom, in dessen Fluten sich die Zinnen altberühmter Städtchen spiegeln.

WALDSHUT (340 m),

auf hohen Ufern, mit Brücke und Torturm, ein Wahrzeichen gegen das Schweizerland hin, voll Gewerbefleiß, und

SÄCKINGEN.

Wer denkt bei seinem Namen nicht an Viktor v. Scheffels „Trompete“ und möchte nicht auf den Spuren wandeln des Dichters und seiner Helden oder von der Jahrhunderte alten Holzbrücke hinabträumen in die immergrünen reißenden Wellen des Rheins?

* * *

Wer von St. Blasien nordwärts zu reisen begehrt, der mag sich dem Postauto anvertrauen, das den Kurs nach Seebrugg einschlägt. Dort ist das Ende des tiefdunklen Schluchsees erreicht. Wenige Minuten nur trennen vom gleichnamigen Orte

SCHLUCHSEE (952 m).

Gondelfahrten und Hechtfang und die im Schwarzwald seltenen freien Seebäder sind die Vergnügungen des Sommers; Skilauf und Rodelbahn erheitern den Winter. Vorbei an Altglashütten — Zeugin erstorbener Schwarzwaldindustrie — hinab zum

TITISEE

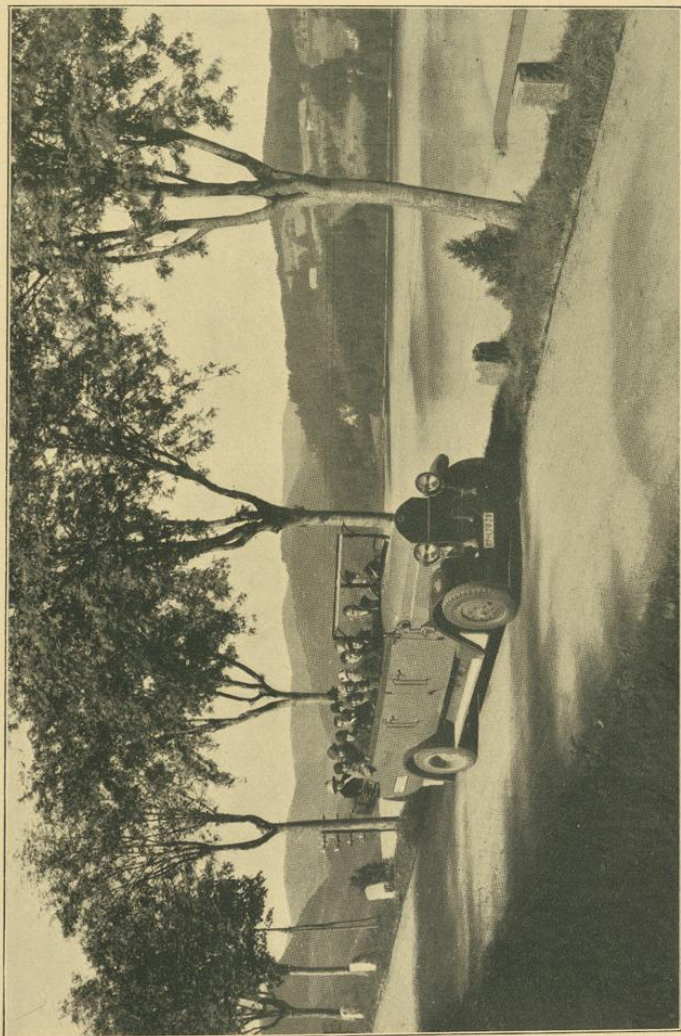
eilt der Dampfzug. Launischer Spiegel der Sonne und der Wolken, wie oft hat dein Glanz schon getragen! Aber reizend liegt er wahrlich. Lockt am Bahnhof nicht der Postkraftwagen nach dem Feldberg, noch einmal zum Gipfel hinzustreben? Fest bleiben wir und lassen uns auch nicht verführen, durch das

HOLLENTAL

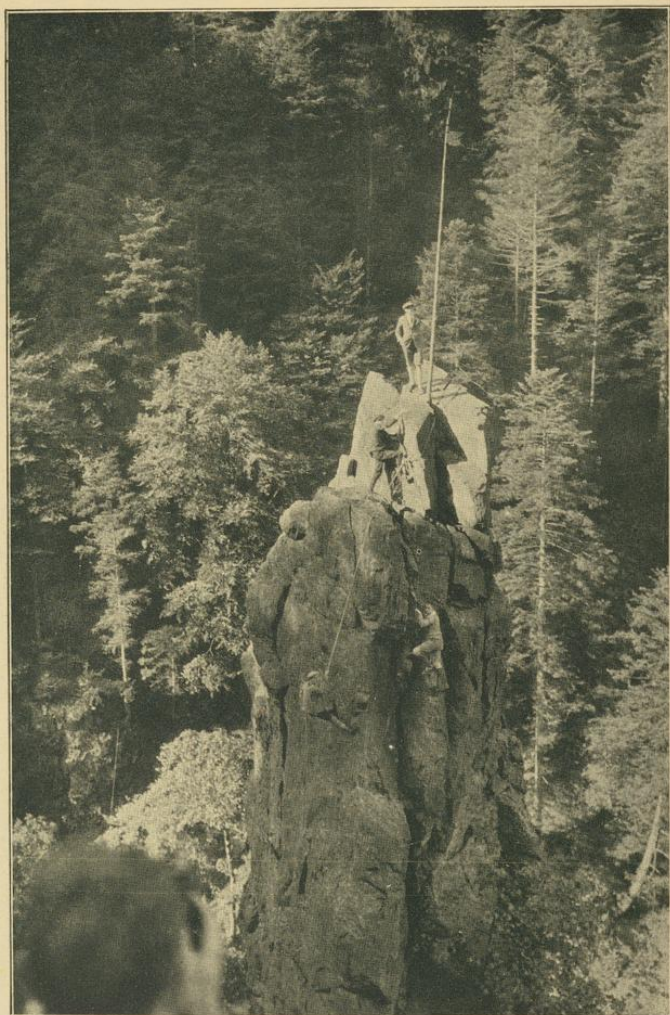
nach Freiburg zurückzukehren. Ostwärts eilt unser Eisenbahnzug nach dem 6 km von Titisee entfernten

NEUSTADT IM SCHWARZWALD (800—1000 m),

dem Mittelpunkt der Höllentalbahn. Von diesem höchst gelegenen, waldumkränzten und sonnigen Amtsstädtchen des Hochschwarzwaldes zieht unser Postwagen über die Höhe von Eisenbach oder in stiller Waldfahrt über den idyllisch gelegenen Kurort Friedenweiler seine Straße ins Bregtal weiter bis Villingen.



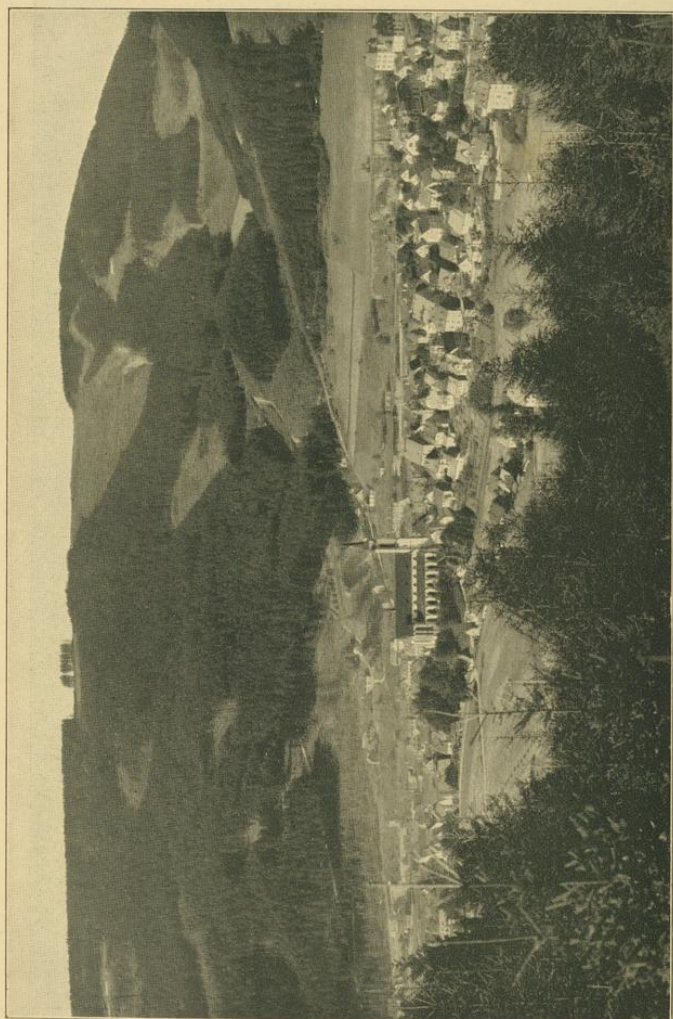
Zum Titisee (860 m) und Feldberg mit Ausflugswagen der Reichspost von Freiburg oder St. Blasien.



Paulcketurm im Höllental bei Freiburg.



Im Reichspostwagen durch das Höllental am Hirschsprung vorbei.
(Phot. Günter, Triberg).



142

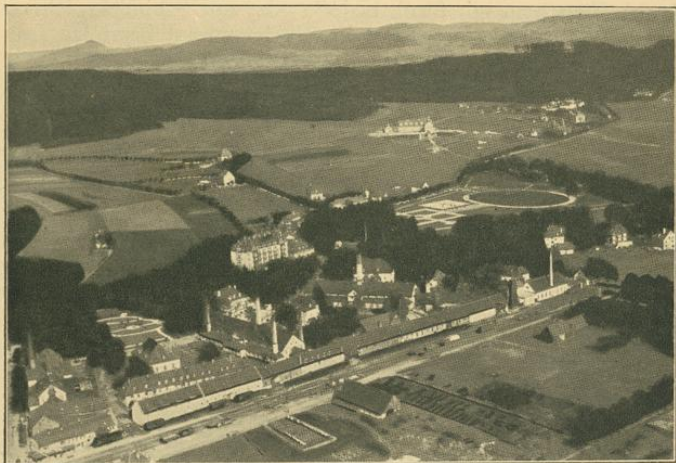
Neustadt i. Schw., Höhenluftkurort (800—1200 m) und Wintersportplatz an der romantischen

Heilbronner Bahn

Obst- u. Landm. Müller, Neustadt i. Schw.

Bad
vollp

Hinterz



Bad Dürreim (750 m), höchstes Solbad Europas und infolge vollprozentiger Sole ein besonders hochgeschätzter Kurort.



Hinterzarten (885 m), Hochschwarzwald, im Kranze herrlichster Waldberge, eine sehr beliebte Sommerfrische.

Traute Häuschen, mit Stroh bedeckt oder mit Schindeln, lehnen an den Halden. Blondköpfchen im Wäldergewand begrüßen froh jubelnd den Zug. Schließlich liegt

DONAUESCHINGEN (678 m)

vor uns, die Residenz der Fürsten von Fürstenberg, die den Nibelungenkodex birgt und auch die Donauquelle. Uralt sind die Bäume des Schloßparks. Neuzeitliche Solbadeanstalten stehen den Heilungsuchenden das ganze Jahr hindurch offen, ebenso wie im unweiten

SOLBAD DÜRRHEIM (750 m),

dem höchstgelegenen seiner Art in Europa, einer alten Saline des badischen Staates.

Beide Orte verbindet eine Postkraftwagenlinie, die sich fortsetzt bis in das württembergische Nachbarstädtchen Schweningen.

* * *

Donaueschingen wird von Furtwangen aus am einfachsten mit der Bregtalbahn erreicht. Das ist außer Zweifel. Wer Zeit hat und einen Umweg nicht scheut, verläßt im industriereichen

VOHRENBACH

den Zug und besieht sich die im Linachtal gelegene Talsperre. Dann läßt er sich gern vom Postauto nach

VILLINGEN (706 m)

tragen durch den baumreichen Stadtwald. Ein wehrbereites Städtchen fürwahr, das im Dreißigjährigen Krieg Franzose, Schwede und Spanier vergeblich bestürmten. Zahlreich und schön sind die baulichen Zeugen ruhmvoller Geschichte, so Münster und Rathaus, reichhaltig die Sammlungen an Stücken der Kunst und der Vorzeit. Uhren-, Orchestrion- und Majolika-fabriken und Glockengießerei stellen eine beachtenswerte Industrie dar, die sich nicht an geographische Höhenlage bindet.

Dessen ist eine weitere Zeugin erstanden in dem Fabrikstädtchen

ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD (805 m).

Liegt dieses doch fast an der höchsten Stelle der Schwarzwaldbahn. Da wechseln Uhrenfabriken mit Sägewerken, Maschinenfabriken mit Emailierwerken, Gießereien mit Holzschnitzanstalten. Zahlreiche Bevölkerung der Umgegend sucht hier ihr Brot. Aber am Festtag trägt sie noch vielfach die alte Tracht: die Jungfrauen die flitterbesetzte „Schäppel“-Krone oder Mieder und Häubchen.



Wutachtal (1889)

(Aus *Beringer, E. Lugo* — C. F. Müller, Karlsruhe)

E. Lugo

chnen
froh

den
sind
stehen
so wie

ne des

ortsetzt
gen.

en mit
nat und

lsperr.

beraites
ranzose,
ch und
chte, so
Stücken
ajolika-
e Indu-
indet.
rädchtchen

aldbahn.
fabriken
n. Zahl-
Aber am
rauen die
bchen.

St. Geo
Uhren



St. Georgen (Schwarzwald) (870 m), schön gelegen; von alters
Uhrenfabrikation. Jahrmachtsrecht von Kaiser Maximilian.
Kraftpostkurs nach Schramberg.

Das Postauto schafft Verkehr mit dem württembergischen Schramberg.

* * *

Der Charakter eines Landes offenbart sich ohne Zweifel dem am besten, der seine Lust darin findet, es kreuz und quer zu durchziehen. Manches haben wir am Ende schon versäumt. Sicher wären wir bei Benutzung der Kraftposten, die von Schopfheim, Säckingen, Murg ausgehen, in engere Fühlung mit der Landbevölkerung gekommen und hätten besonders vom knorrigen Hotzenstamm bleibende Eindrücke empfangen. Ein andermal!

Aber bedenklich erscheint es, auch die große Postautoverbindung von Donaueschingen bis zum Rheine außer Betracht zu lassen. Noch einmal geht's in den Hochschwarzwald. Die Scheffelinde zu Achdorf darf uns nicht halten.

BONNDORF (848 m)

ist nächstes Ziel, ein Städtchen, breit und behaglich mit altem Schloß. Dann hinab ins tief eingeschnittene Tal der Steina, vorbei geht's beim einsamen Steinabad und wieder hinauf am Hang durch weite und wildreiche Schläge bemooster Tannenriesen bis

ROTHAUS (972 m),

wo ein behaglicher Gasthof und die Brauerei des badischen Staates sich in die Sorgen für die leibliche Wohlfahrt des Reisenden teilen. Bald läßt nun der „Gelbe“ die Hochebene mit den großen Dörfern Grafenhausen, Birkendorf und Ühlingen hinter sich; es verschlingt ihn das tiefeingeschnittene Felstal der Schlücht und läßt ihn erst knapp vor Tiengen in das Rheintal hinaus.

* * *

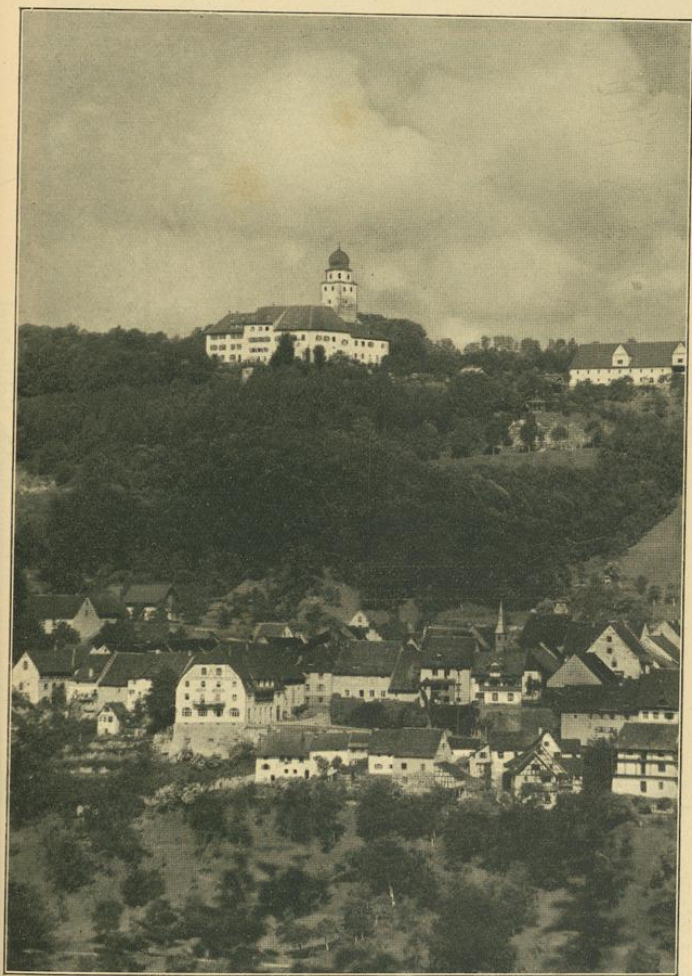
Von Bonndorf nach Osten senkt sich ein schönes Waldtal — auch dieses vom Postauto belebt — bis zu dem vom Schloß Hohenzulpen überragten Städtchen

STUHLINGEN IM WUTACHTAL (450—600 m).

Was sich jenseits der Wutach unseren Blicken auftut, das ist

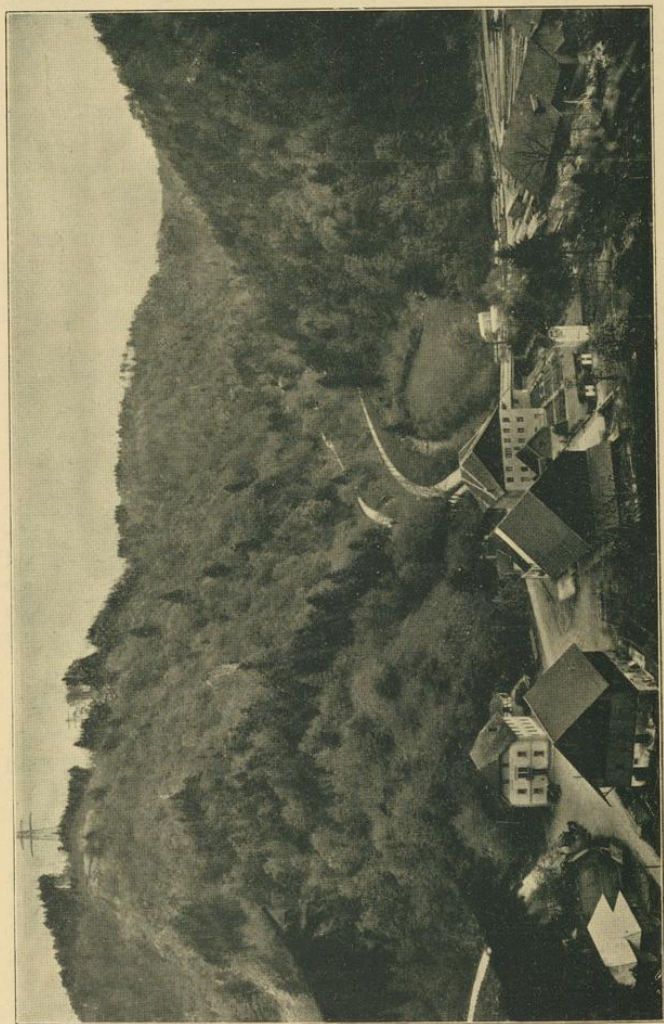
RANDEN UND HEGAU.

Das ist Boden für den Geologen wie für den Historiker. Da zerspellt die Zwinge des Stockes den Molassestein und zeigt ein zu Stein gewordenes Ahornblatt, dort hat der Pflug aus der Ackerfurche ein Ammonshorn emporgeworfen. Wem steigt beim Anblick der fernen Silhouette des Hohentwiel nicht die Erinnerung auf an Herzogin Hadwig, Ekkehard und Hunnenschlacht? Städtchen, teils winziger Art, mit Brücke, Tor und Turm, thronen auf



Stühlingen mit Schloß Hohenlupfen im Wutachtale (550 m).
 Abstecher nach dem Rheinfall (1 Stunde) oder der unteren
 Wutachschlucht.

Kraftpost nach Bonndorf—Donaueschingen und St. Blasien.



148

Witznau (457 m) im wildromantischen Schlüchttal.
V. o. u. n. o. d. l. i. n. e. n. T. h. o. n. r. o. n. — S. e. e. h. r. i. t. z. — S. c. h. l. u. c. h. s. e. e.

Grabtafel

K



Grabtafel der Grafen von Zimmern in der Kirche von Meßkirch (618 m).
 (1553, deutscher Erzguß, Ulm.)
 Kraftpost Meßkirch—Kreenheinstetten—Donautal—Hartheim.
 (Erwin Bix, Meßkirch.)

vulkanischen Kegeln, sauber, freundlich, manchmal etwas Dornröschenhaftes im Wesen: Tengen, Blumenfeld, Engen, Aach (mit der merkwürdigen „Quelle“), und weiterhin Stockach, alle durch den Postkraftwagen untereinander verbunden.

* * *

Noch eine kurze Einkehr drüben in den Ausläufern des südlichen Schwarzwalds! Vor des Hohenzollernlandes Pforten sind zwei aufstrebende Gemeinwesen gelegen:

MESSKIRCH (604 m)

mit dem hohen, wuchtigen Schloßbau der Fürsten von Fürstenberg und den berühmten Grabdenkmälern der Schloßkirche, Wundern mittelalterlichen Bronzegusses, aber bekannter noch als Marktplatz einer hochentwickelten Viehzucht. Ähnlich ihm sodann

PFULLENDORF (635 m),

einstmals freie Reichsstadt, mit sehenswertem alten Rathaus.

Die von Meßkirch ausgehenden Postautos (über Kreenheinstetten, Geburtshaus Traube des Abraham a Santa Clara, Ulrich Megerle, Denkmal) überqueren das Donautal und verbinden so die durch jenes getrennten Gemeinden des rauhen, damit seiner früheren Einsamkeit entrissenen Heuberges. Pfullendorfs Postkraftwagen eilen zum Bodensee. Auf ihrem Wege dahin reicher Wechsel von Wald und fruchtbaren Gefilden bis zum Rande der Hochebene, wo

HEILIGENBERG IN BADEN (728 m)

liegt, ein vielbesuchter Luftkurort, 328 m über dem Bodensee. Von steiler Klippe ragt das weithin sichtbare Schloß des Fürsten von Fürstenberg, einer der schönsten Aussichtspunkte Süddeutschlands. Drunten im Tale grüßt das ehemalige Reichsstift

SALEM (445 m),

jetzt markgräfliches Schloß, früher Zisterzienserkloster, dessen gotische Kirche mit 27 Alabasteraltären und zahlreichen Marmorbildern ein Stelldichein vieler Kunstfreunde bildet. Ein paar Kilometer östliche Fahrt auf der Bodenseegürtelbahn, und dem Reisenden zeigt sich

MARKDORF (455 m),

ein mittelalterlich anmutendes Landstädtchen. Auch von da rollt das Postauto vom Bodensee über fernsichtbietenden Höhenrücken. Dann sind wir in



Donautal, Zweiburggenblick. Köpfle, St. Maurus, Wildenstein und Schloß Werenwag.
Kraftpostkurs von Meßkirch nach Hausen (Donautal).



Meersburg am Bodensee (500 m).
Kraftposten nach Markdorf—Deggenhausen und Pfullendorf.
(Phot. Max Mattes, Meersburg.)

MEERSBURG AM BODENSEE.

Ist es die mittelalterliche Romantik, die uns bei seinem Erschauen so freudig bewegt, oder die Gewißheit, in seinen Schenken den Labebecher des berühmten feurigen Seeweines kredenzt zu erhalten? Finster dräut mit seinen tausendjährigen Zinnen der hohen Burg Dagobertsturm, von dem Konradin von Staufen auszog ins Welschland zu traurigem Ende, aber hell blinken die Rebhügel an heiterem Gestade. Wahrlich, die Bischöfe von Konstanz hatten nicht schlecht gewählt, als sie hier ihre Residenz sich erbauten mit dem weiten Rundblick nach ihrer Stadt, nach Mainau, dem St. Galler Land, dem Thurgau und Hegau. Gen Westen sucht unser Auge. Gehört er nicht

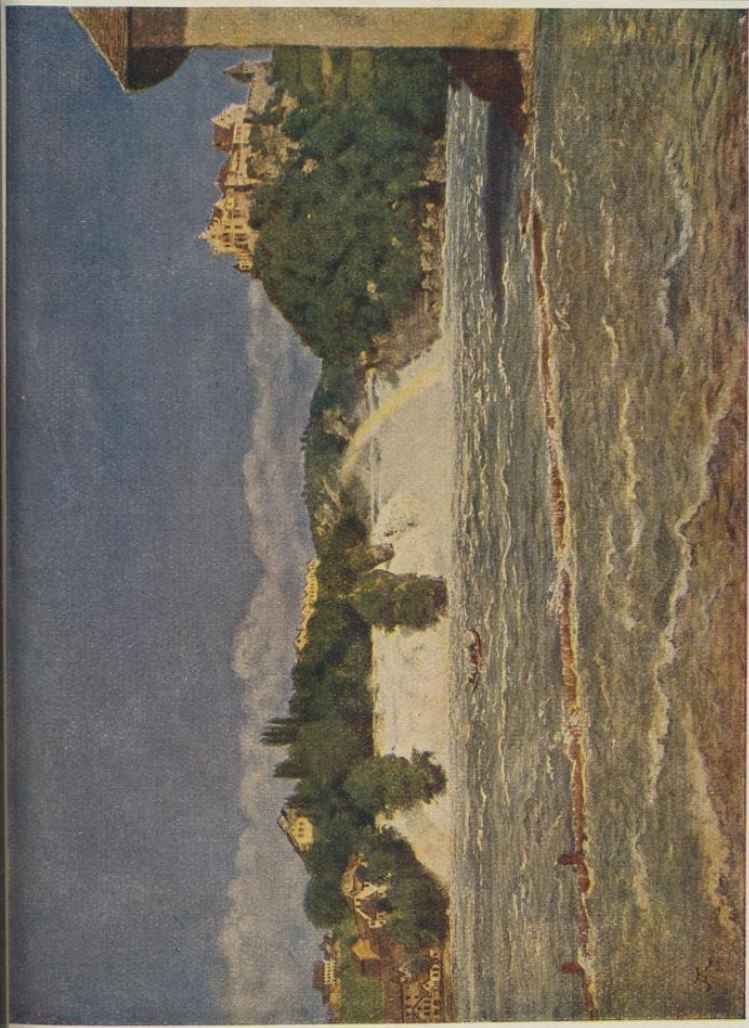
ÜBERLINGEN AM BODENSEE (400 m)

an, der hohe Turm dort? Freilich, es ist sein gotisches Münster, ein Baudenkmal edelster Art. Manch altes Patrizierhaus mahnt an den Glanz der alten Reichsstadt; geborstene Bastionen lassen der Zeiten gedenken, da sie der Schweden Berennung und Fackel anheimfielen, heute freilich sind sie ein Schmuck der reizenden, ein Kleinod gärtnerischer Kunst darstellenden Stadtanlagen.

* * *

sburg.)
chauen
en den
zu er-
c hohen
zog ins
ebhügel
hatten
rbauten
u, dem
n sucht

fünster,
ahnt an
ssen der
ckel an-
izenden,
gen.



Rheinfall bei Schaffhausen (1876)

(Mit Erlaubnis von E. A. Seemann, Leipzig)

Hans Thoma



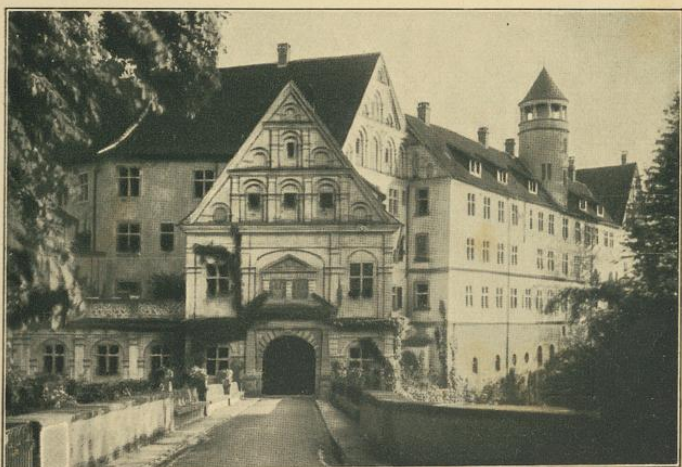
Gaien



Schloß
1504



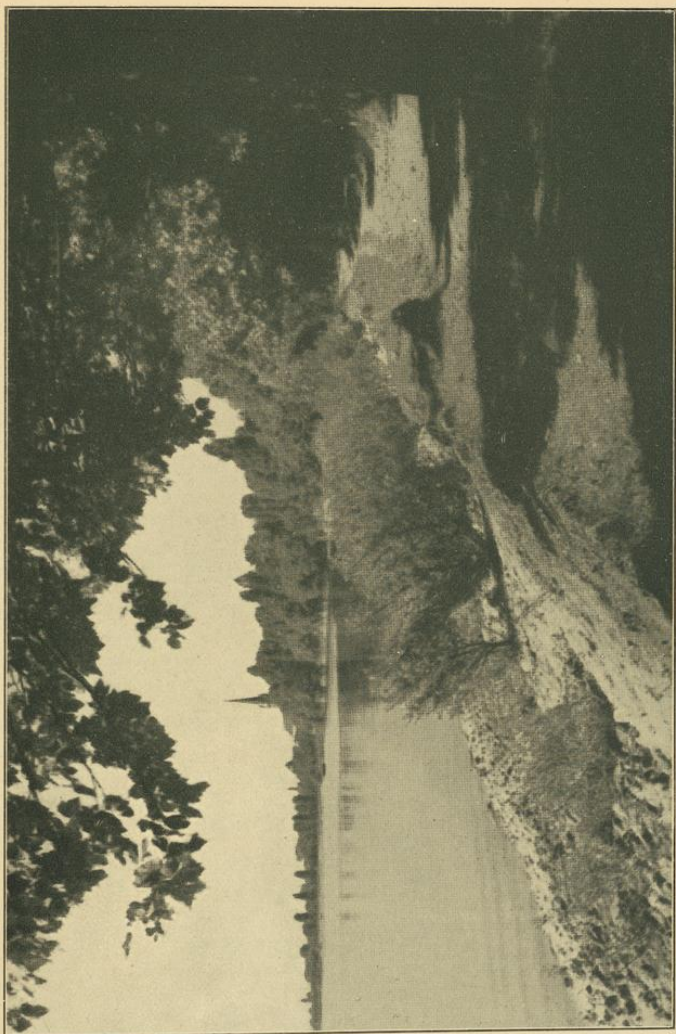
Gaienhofen am Bodensee auf der reizvollen, sonnigen Halbinsel Hori.



Schloß Heiligenberg (788 m), Kapelle und Rittersaal (Renaissance),
1584 erbaut. Prachtvolle Aussicht auf Bodensee und Alpen.
Kraftpost Meersburg—Heiligenberg—Pfullendorf.



Pfullendorf (635 m), ältestes Haus Süddeutschlands.
Kraftpost Meersburg—Pfullendorf.

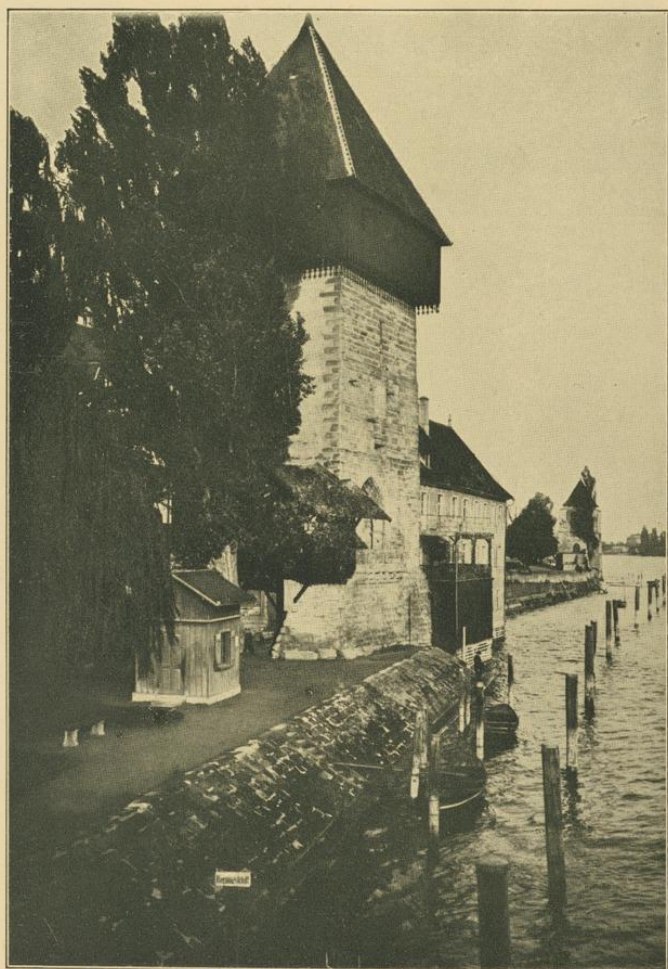


Radolfzell am Untersee (von Osten). Reizvolle Strandpartien.
Kraftposten nach Steißlingen und Öhningen (Hori)

Überlingen am Bodensee mit Alpbühlloch, 1597, freie Reichesstadt, Münster, spätgotisch, 1553—1586.



Partie aus Überlingen, dem „Nizza“ am schwäbischen Meer.



Konstanz, Rheintorturm, hier ehemalige Brücke, auf der der siegreiche Kampf gegen die Spanier (1548) tobte.



Konstanz, Inselhotel, vom Bodensee aus gesehen, ehemals Kloster auf der Dominikanerinsel (13. Jahrh.).
Huß lag hier gefangen (1414/15).

Wer kann vom Bodensee reden, ohne

KONSTANZ (395—400 m)

zu erwähnen? Wie schmiegt es sich mit seinem Uferpark, seinem ehrwürdigen alten Gemäuer an den See; was wissen das hohe Münster, die Dominikanerinsel, Konzilhaus und Wessenberghaus, der trotzige Rheintorturm, Rathhof und Malhaus und viele andere dem Fremden Blätter aufzutun aus glänzender Geschichte dieser Großstadt des Mittelalters — blutig oft und schwarz und oft von glänzendem Frohsinn! Und wenn wir vom Münsterturngen Abend blicken, dann liegt vor uns voll goldenen Lichtes die Kloster- und Weininsel Reichenau und dahinter Scheffels gepriesener Ruhesitz, die Mettnau bei

RADOLFZELL,

und im leichten Abendnebel zeigen sich die Umrise der lieblichen Halbinsel

HORI

mit dem bewaldeten Schienerberg, der badischen Uferlandschaft am Ausfluß des Rheins mit ihrem reichen Kranz trauter Dörfer: Horn, Gaienhofen, Wangen, Öhningen.

Mein badisch Land voll Treu' und Fleiß,
Dich lass' ich nimmer schelten,
All andrer Länder Lob und Preis
Lass' ich von Herzen gelten.

Mein Ländle du, vom Main zum Rhein,
Mit Burgen, stolz in Trümmern,
O Bodensee, klarblau und rein —
Und ewiger Alpen Flimmern!

Mein Schwarzwald, tannenduftdurchrauscht,
Mit Nixen in träumenden Seen —
Wer deinen Zauber nie erlauscht,
Wird Heimweh nie verstehen.

Dein denk' ich fern bei Tag und Nacht,
O Heimat, auserlesen,
Mein Schwarzwald, halte scharfe Wacht
Vom Rhein zu den Vogesen!

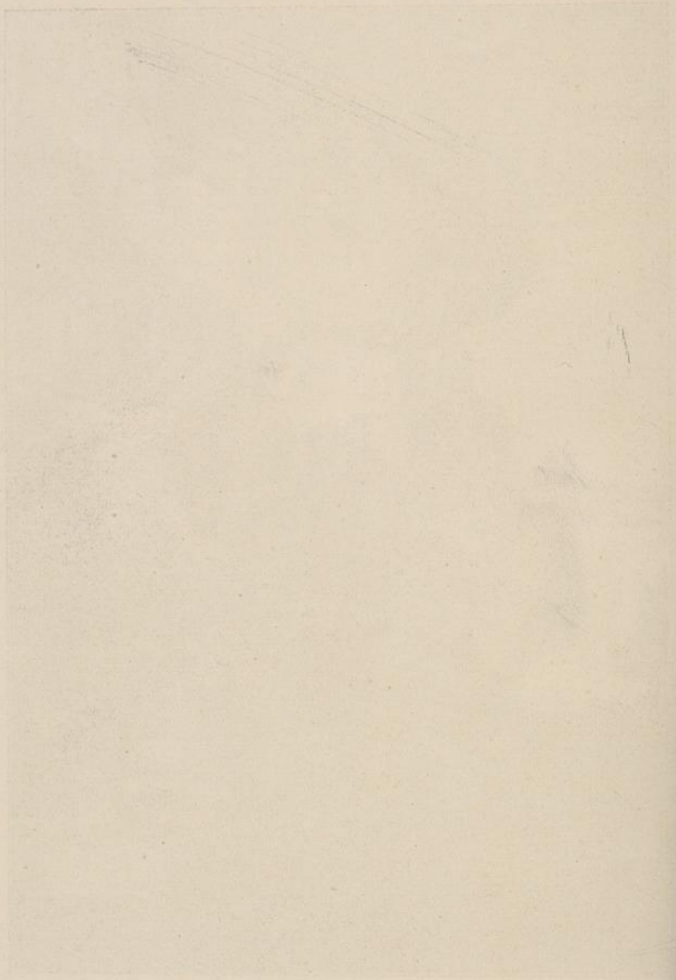
O Land, so voll Bescheidenheit,
Dich muß ich immer lieben;
Dir hab' ich ja zur Maienzeit
Die Seele mein verschrieben.



Isteiner Klotz (1888)

(Aus Beringer, E. Lugo — C. F. Müller, Karlsruhe)

E. Lugo



B